

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 79. Sonnabends den 7. Juli 1827.

An die Zeitungsleser.

Diejenigen, welche an dem bereits begonnenen dritten Quartal dieser Zeitung noch Theil zu nehmen wünschen, werden hierdurch eingeladen, sich noch binnen 14 Tagen, nach deren Verlauf die Pränumeration geschlossen wird, in der Zeitungs-Expedition gefälligst einzufinden und daselbst gegen Erlegung Eines Rthlr. 7 Sgr. und 6 Pf. (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerationsschein für die Monate Juli, August und September in Empfang zu nehmen. Pränumeration auf einzelne Monate findet nicht statt.

Breslau, den 5. Juli.

Der französische Gesandte am russischen Hofe, Graf v. Ferronays, ist von Petersburg kommend, hier durch nach Dresden abgegangen.

Preußen.

Berlin, vom 3. Juli. — Se. Majestät der König haben den Kammergerichts-Assessor Dr. Schweder zum Regierungsrath zu ernennen, und das desfallsige Patent für denselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet. Auch haben Se. Majestät die, von der hiesigen Akademie der Wissenschaften getroffenen Wahlen des Staatsministers, Freiherrn v. Stein zu ihrem Ehrenmitgliede, des Regierungsraths und Professors v. Raumer zum ordentlichen Mitgliede in der historisch-philologischen Klasse, und des bisherigen außerordentlichen Mitgliedes Professors Dr. Ehrenberg zum ordentlichen Mitgliede in der physikalischen Klasse allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Stettin, vom 28. Juni. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz traf bei Fortsetzung seiner Inspectionsreise am 19ten d., Vormittags, auf dem Exercierplatze bei Greifswald, und um 3 Uhr Nachmittags in Stralsund ein, gab große Tafel und besichtigte die Truppen. Am 20sten machte derselbe dem Fürsten zu Puttbus einen Besuch, besah, in dessen Begleitung, die merkwürdigsten Punkte der Insel Rügen, und kehrte Abends spät nach Stralsund zurück. Auf der Weiterreise über Greifswald und Wolgast passirte Se. Königl. Hoheit am 21sten Nachmittags die Peener Fähre, fuhr zu Lande längs des Strandes bis zum Dorfe Coserow, und bestieg nun das daselbst stationirte, mit dem Lootsen-Commandeur und sechs See-Lootsen bemannte Lootsenboot, in welchem sich auch der, der Gegend kundige Prediger Meinhold befand, um Sr. Königl. Hoheit das unter dem Wasser liegende, unter dem Namen Vineta bekannte, Steinriff zu zeigen. Bei dem schönen Wetter zog

S. K. H. die Wasserfahrt der Landfahrt vor, und ging mit dem Lootsenboote ganz nach Swinemünde, wo Höchstderselbe Abends um 7 Uhr in erwünschtem Wohlseyn eintraf, und ein Souper gab. Bei der Einfahrt in den Hafen nahm Se. Königl. Hoheit den westlichen Molo in Augenschein, fuhr am 22sten Morgens, nachdem Höchstderselbe zuvor ein Seebad genommen hatte, nach dem östlichen Molo, und nach Besichtigung desselben nach der Fähre von Ostswine, wo die Wagen zur Weiterreise bereit standen. Auf der Station Dargebanz nahm Se. Königl. Hoheit einige Früchte an, setzte demnächst die Reise über Wollin weiter fort, traf Abends in Greiffenberg ein und inspicirte dort noch das 4te Ulanen-Regiment.

Deutschland.

Der großherzogl. hessische Landtag ist nun geschlossen; beim Schluß desselben verlieh Se. königl. Hoheit der Großherzog dem geheimen Staatsrath Hofmann das Commandeurkreuz des Hausordens erster Klasse, und dem geheimen Rath Knapp das Commandeurkreuz zweiter Klasse.

Am 13ten d. kamen auf vier Rheinschiffen 7 bis 800 deutsche Auswanderer, an Männern, Weibern und Kindern, in Utrecht auf der Fahrt nach Amsterdam an, wo sie sich nach Amerika einzuschiffen denken.

Am 20. Juni wurden vier junge, gesunde, mit der nöthigen wissenschaftlichen Bildung ausgerüstete Männer in der Klosterkirche zu Dittfurt, baierschen Landgerichts Riedenburg im Regenkreise, unter großem Volkszulaufe in den Franziskanerorden feierlich eingekleidet.

Der Weinstock steht nun auch in Rheinhessen in seiner Blüthe und hat gegen das vorige Jahr um 10 Tage einen Vorsprung im Wachsthum, so daß man bei günstiger Witterung die beste Hoffnung des Gedeihens hat.

Frankreich.

Paris, vom 26. Juni. — Das Resultat des Conseils von Sonntag war die Censur. Der neueste Moniteur enthält hierüber vier königliche Verfügungen. Die erste lautet folgendermaßen: „Carl, von Gottes Gnaden, König von Frankreich und von Navarra; allen denen, die dieses sehen, unsern Gruß. In Ansehung des vierten Artikels*) des Gesetzes vom 17. März 1822 haben wir befohlen und befehlen wie folgt: 1) die Gesetze vom 31. März 1820 und vom 26. Juli 1821 sind vom heutigen Tage ab wieder in Kraft getreten. 2) Unser Minister Staats-Sekretair des Innern ist mit der Vollziehung der gegenwärtigen Verfügung beauftragt. Gegeben in unserm Schlosse zu St. Cloud, den 24. Juni im Jahre des Heils 1827 und unserer Regierung im dritten. Carl. (Gegengezeichnet:) Der Minister Staatssekretair im Departement des Innern, Corbiere. Der Minister Staats-Secretair im Departement der Finanzen, Präsident des Conseils, Jh. de Villele. Der Siegelbewahrer, Justizminister, de Peyronnet." — Mittelst der zweiten (in 10 Artikeln und vom Minister des Innern unterzeichnet) wird ein Büreau zu Paris errichtet und mit der vorläufigen Prüfung aller Zeitungen und periodischen Blätter beauftragt. Das Büreau besteht aus 6 Censoren; jedes Journal und periodische Schrift soll vor dem Druck mit dem Visa des Büreau's versehen werden; der Director des Büreaus ist Hr. von Lourdoneix, Chef der Abtheilung für die Künste und Wissenschaften im Departement des Innern; das Visa ertheilt Hr. Deliege, Secretair. In den Departementen ernennen die Präfekten die Censoren. Die Censur selber steht unter einem Oberrathe von neun Mitgliedern, welchem das Censur-Büreau alle Woche seinen Bericht erstattet; auch die Departements-Censoren berichten demselben alle Monat ein Mal. Wann, vermöge des Gesetzes eine Zeitung provisorisch abgeschafft werden, oder eine Zeitung oder periodische Schrift nach ertheiltem Urtheil vollkommen eingehen soll, so muß dabei das Aufsichts-

*) Dieser Artikel lautet: „Wenn in der Zwischenzeit der Sessionen der Kammern wichtige Umstände eintreten, wo urch die gegenwärtigen Vorsichtsmaaßregeln auf einen Augenblick unzureichend werden, so können die (Censur-) Gesetze vom 31. März 1820 und vom 26. Juli 1821 unverzüglich in Kraft treten, und zwar vermittelst einer im Staatsrath genehmigten und von drei Ministern gezeichneten königl. Verordnung. Diese Anordnung hört jedoch einen Monat nach Wieder-Eröffnung der Sitzungen der Kammern wieder auf in Kraft zu seyn, wofern sie binnen dieser Frist nicht in ein Gesetz verwandelt worden. Gleichfalls hört sie an dem Tage auf, an welchem eine Verordnung zu Auflösung der Deputirtenkammer erscheint." Die Censur-Verordnung vom Jahr 1824 war den 15ten August erschienen, und ist 6 Wochen darauf wieder aufgehoben worden.

oder Untersuchungs-bureau sein Gutachten und der Justizminister einen Bericht erstatten. — Eine dritte k. Verfügung ernennt als Mitglieder des Aufsichts-Büreau die Herren: den Staatsrath Bonald, als Präsidenten; den Marquis d'Herbouville zum Vice-Präsidenten; den Grafen von Breteuil; den Deputirten und Staatsrath de Frenilly; Hrn. Olivier, Deputirten; Hrn. Maquillé, Deputirten; den Staatsrath Baron Cuvier; den Präsidenten des Rechnungs-Gerichtshofes, de Guilhermy; den General-Advokaten de Broé. — Die letzte Verfügung ernennt zu Mitgliedern des Pariser Censur-Büreau's die Herren Levacher-Duplessis ehemaligen Advokaten; Fouquet, Kron-Archivisten: Couvret-de-Beauregard, ehemaligen Unterpräfekten; Joseph Pain, Gelehrten; Rio und Caix, beide Professoren der Geschichte.

Unter dem Vorsitz S. K. H. des Dauphins hat die Gesellschaft zur Verbesserung der Staats-Gefängnisse gestern eine Sitzung gehalten, worin der Bericht über die Resultate ihrer bisherigen Bemühungen abgestattet wurde. Obwohl dieser Verein nur wenige Mittel besitzt, so hat er doch durch den Eifer seiner Mitglieder schon verhältnißmäßig sehr viel Gutes gestiftet.

Der Vicomte v. Castelbajac, General-Zoll-Director, hat in Folge der mit Mexiko abgeschlossenen Declarationen, eine Instruction, diese Handelsverhältnisse betreffend, bekannt gemacht, in der unter andern die Schiffsabgaben von mexikanischen Fahrzeugen denen der nordamerikanischen Flagge gleich gestellt werden.

Alles hat nichts geholfen und General la Fayette ist nun mit 141 Stimmen (genau die aufs wenigste erforderliche Zahl) aus 280 gewählt worden; Hr. Tronchon hatte wieder 139. Standhaftigkeit des Willens bei den Wählern leuchtet in diesem Falle sehr hervor. — Die Etoile sagt jetzt, die Erwählung la Fayette's bringe keine Gefahr.

Die Etoile giebt eine Berechnung, nach welcher vom Jahr 1821, bis jetzt, die Ausgaben für die verschiedenen Büreaux einiger Ministerien um 47,826,000 Fr. gewachsen sind. (Dabei ist die Geistlichkeit mit 8½ Millionen Fr.) In andern Provinzen sind dagegen die Ausgaben in Summa um 22,317,000 verringert, so daß die Summe der gestiegenen Ausgaben im Ganzen noch 25 Mill. 509,000 beträgt. In derselben Zeit sind die Einnahmen oder veränderlichen Abgaben um 66 Mill. 900,000 Fr. gewachsen, die direkten Contributionen haben dagegen um 38,400,000 Fr. abgenommen. Dies ergiebt einen Ueberschuß von 28,500,000 Fr. Durch diesen werden obige 25,509,000 Fr. gedeckt, und der Staat behält einen Ueberschuß von fast 3,000,000.

Wir haben, äußert die heutige Etoile, bereits vor mehreren Tagen gemeldet, daß ein Vertrag zur Rettung der Griechen unterzeichnet werden sollte. Seitdem hatten wir die berühmten Ereignisse bei Athen zu bedauern. Mit Freuden dürfen wir heute anzeigen, daß, in Gemäßheit vorhergegangener Vereinbarungen, die gemessensten Befehle von Seiten Rußlands, Frankreichs und Englands, hinsichtlich der Vereinigung ihrer Flotten und Trennung der streitenden Partheyen, ertheilt worden sind. — Dem Vernehmen nach ist diese Convention nach Paris durch Herrn Roth, Gesandtschaftssecretair in London, überbracht worden.

Das Generalconseil der französischen Bank hat die Dividende des ersten Semesters von 1827 auf 39 Fr. für jede Actie bestimmt. Außerdem besteht die Reserve für jede Actie in 4 Fr. 50 Ct. Die Dividende wird vom 2. Juli an gegen Vorlegung der Originalactie bezahlt.

Die Gräfin Ducayla besitzt nahe bei Saint-Ouen ein Landhaus, welchem sie den bescheidenen Namen, Pavillon de Saint-Ouen giebt; allein die Lage desselben ist so reizend, die Gemächer sind mit so vielem Geschmack und so prachtvoll möblirt, daß eine Königin es nicht verschmähen würde, dieses Landhaus oder diesen Pavillon zu bewohnen, und man erinnert sich, daß unter der vorigen Regierung Minister und Personen vom ersten Range sich bei der schönen und geistreichen Besitzerin oft versammelten.

Herr Terneaux hat, nach dem Journal du Commerce, erklärt, zur nächsten großen Gewerbs-Ausstellung im Louvre seiner Seits nichts liefern zu wollen, weil er fürchte, daß seine Leistungen von einigen Mitgliedern der Jury mehr nach den politischen Meinungen des Manufacturisten, als nach ihrem innern Werth beurtheilt werden dürften.

Zufolge Nachrichten aus Toulouse vom 16ten dieses Monats, heißt es, daß es daselbst noch beständig regne. Man meldet aus Avignon, die diesjährige Seiden-Erndte übertreffe alle früher gehegte Hoffnungen. Im Ain-Departement sind die Hoffnungen der Ackerleute durch die eingetretene schöne Witterung wieder belebt worden; die Getreidepflanzen erheben sich völlig und versprechen eine vollkommene Erndte, nur die kleinen Früchte scheinen gelitten zu haben.

Man schreibt aus Isle de France: Radama, der mächtigste Monarch auf Madagascar, hat auf den Rath des Hrn. Blanquart, ehemaligen Generals und Flügeladjutanten des Königs Murat, der gegenwärtig als Handelsmann in Isle de France ansässig ist, in seinem ganzen Lande Mauthen angelegt und man bezahlt nun beträchtliche Abgaben von Reis, gesalzenem Fleisch und Ochsen, und noch außerdem 25 pCt. von allen übrigen Erzeugnissen seiner Staaten.

Die Algirer haben sich bis jetzt noch keine Feindseligkeiten gegen franz. Schiffe erlaubt, auch ist ihnen der Krieg noch nicht erklärt.

Spanien.

Madrid, vom 14ten Juni. — Vorgestern hatte Hr. Salmon eine lange Unterredung mit dem französischen Geschäftsträger, und gestern Morgens arbeitete jener Minister mit dem Könige. Man sagt, Frankreich werde uns wieder einen Gesandten schicken; man nennt den Herzog von Reggio oder den Hrn. von Rayneval.

Zu Aranjuez, sagt der Constit., sind in den letzten Tagen mancherlei Pasquille angeheftet worden, unter andern folgendes: Mas queremos á Fernando bruto, que á Carlos astuto. Man fürchtete Unruhen und mehrere hiesige Polizei-Agenten wurden dahin abgeschickt. Indessen ist nichts erfolgt. — Die Minister haben sich beim Könige darüber beschwert, daß sie nur als die Commis des Hrn. Calomarde betrachtet würden, der allein um den König ist, und unter dessen Vermittelung sie an diesen ihre Berichte gelangen lassen müssen. Sie verlangen demnach, daß jeder selbst dem Könige über sein Departement Bericht erstatte. Dem Vernehmen nach ist Hr. Lamb die Veranlassung dieses Schrittes, und man glaubt, es werde dadurch zu einem Ministerwechsel kommen.

Den Abgeordneten von Guipuzcoa ist die Beibehaltung ihrer Landmiliz (tercios) nachgegeben worden. Sie verlangen jetzt die Abberufung des Blas Fournas, jetzigen General-Capitains dieser Provinz.

Das Fieber, welches unter der Gränzarmee herrscht, ist nicht als ansteckend befunden worden; indeß hat die Zurückziehung des Heeres durch diesen Umstand einige Zögerung erlitten. Nach der Versicherung der Aerzte sind jene häufige Krankheiten nur eine Folge der übergroßen Hitze.

Die Gesundheits Junta zu Cadix hat entschieden, daß vom 1sten Juli an bis zum 25sten November kein aus dem Mexikanischen Meerbusen, aus den Antillen, von der Terra Firma, von Baltimore, Philadelphia oder Newyork ankommendes Schiff in den dortigen Hafen eingelassen werde, wenn es nicht nachweise, in den Inseln bei Vigo gereinigt worden zu seyn.

Vor einigen Tagen wurde wie der Constit. meldet, die von Barcelona nach Madrid gehende Diligence durch 30 Bewaffnete angehalten, welche die 17 Reisenden auszusteigen zwangen, und sie fragten, ob sie VII. oder V. wollten (Ferdinand VII. oder seinen Bruder Karl V.)? Die Reisenden, vorher durch den Postillion in Kenntniß gesetzt, antworteten V. Hierauf thaten ihnen jene 30 Mann nichts zu Leide, sondern erhoben ein Freudengeschrei und gaben ihnen sowohl, als dem Condukteur und Postillon, Wein und Branntwein zu trinken. Sodann baten sie die Reisenden, ihnen 560 Fr. französ. Geld in spanisches umzuwechseln, welches geschah, und man reiste unter dem Geschrei der Bande: es lebe Karl V.! weiter (?).

In Catalonien, versichert der Constitutionel, bildet sich eine ganz neue Parthei, die sich los enganados, die Betrogene nennt. Sie ist sehr kriegerisch gesinnt, und verfolgt Carlisten und Royalisten mit gleicher Heftigkeit. In Berga scheint sie ihr Central-Gouvernement zu haben. Zwei Banden derselben sind schon ins Feld gerückt; die eine davon ist 1300, die andere 700 Mann stark. Alle sind aufs trefflichste ausgerüstet. Sie haben noch keinen Raub, noch keine Zerstörung begangen, und thun niemanden Uebles an. Ihr Zweck scheint ein politischer zu seyn. Man sagt, höchst bedeutende Männer, was Ansehn und Vermögen anlangt, gehörten zu ihnen.

Briefen aus Gibraltar vom 1sten Juni zufolge, befanden sich die Columbischen Corsaren Pichincha und Libre stets dort auf der Rhede. Es scheint nicht, daß unsere Regierung in die Auswechselung der Mannschaft der Fregatte Andrea gegen die zu Ceuta gefangenen Columbier einwilligen wird, wie der Capitän der Corsaren vorgeschlagen hatte.

Portugal.

In einem Schreiben aus Braga vom 4. Juni heißt es: Am 30sten v. M. erschien der Guerillenanführer Vasconcellos mit 70 bis 80 Mann in Castro Laboreiro (bei Famelicao) und tödtete den Stadtrichter; den folgenden Tag rückte er in Lindoso, und den 1sten d. in Portella de Homem ein, wo sie drei Milizen gefangen nahmen. Die übrigen entflohen. Von da marschirten sie nach San Joao do Campo und Covide, wo sie aus den Kirchen das bischöfliche Rundschreiben und ein Exemplar der Verfassung wegnahmen. In allen Ortschaften stimmten sie Vivats für Don Miguel, den absoluten König von Portugall an. Am 2. Juni ließ Vasconcellos in Fafiao drei werbende Corporale aufheben und schrieb dem Capitain Mor in Ruivaes, daß er sie festhalten würde, bis man die gefangenen Rekruten (der Rebellen) frei geben würde. Seitdem sind sie aber entwischt.

England.

London, vom 26. Juni. — Die verwittwete Königin von Würtemberg hat es höflichst von sich abgelehnt, die Glückwunschadresse der Stadt London, für die J. Maj. nichts destoweniger ihren Dank ausdrückte, zu empfangen, weil sie nicht als Königin von Würtemberg, sondern als Privatperson nach England gekommen sey.

Der Herzog von Sussex gab seiner Schwester, der Königin von Würtemberg, in diesen Tagen eine Unterhaltung, bei der die ganze königl. Familie, aber nicht der König gegenwärtig war.

Sonnabend hatte Herr Canning in Windsor eine Audienz bei Sr. Maj.

Gestern im Oberhause erhielt die neue Canningsche Korn-Bill ohne Stimmentheilung die zweite Lesung. Lord Goderich erklärte in der Kürze den Grundsatz derselben und seine Hoffnung, daß die kürzlich gewalteten Irrungen verschwinden und die beiden Parlamentshäuser sich in gewöhnlicher guter Stimmung gegen einander würden trennen können. Lord Malmesbury bestritt, allein der Herzog v. Wellington genehmigte die Bill. Er las noch zwei Briefe, die zwischen ihm und Hrn. Huskisson gewechselt worden, vor, um zu beweisen, daß er vorhin nicht aus Opposition wider die Minister, sondern in der Meinung, deren Sinn zu treffen, gehandelt habe. Graf Grey hielt wieder eine lange Rede voll von Kreuzfeuern wider die Minister.

Die Korn-Durchschnitts-Bill passirte gestern mit einem Amendement des Lords Goderich: „daß der König im Rathe ermächtigt werde, die Durchschnitts-Preise in gewissen größeren und kleineren Städten (cities and towns) durch das ganze vereinigte Königreich aufzunehmen;“ um die Schwierigkeit zu vermeiden, worin die Minister durch die mit einander streitige Beschaffenheit der vor einigen Abenden vorgeschlagenen Amendements gestellt worden. Lord Farnham stimmte bei, weil sein Vorschlag, Irland und Schottland einzubegreifen, darin mit eingeschlossen werde. — Unter andern Bills aus dem Unterhause erhielt die wegen des Credit-Votums von 500,000 Pfd. St. die zweite Lesung.

Wir hegen auch nicht den geringsten Zweifel, sagt der Courier, an das Durchgehen der Canningschen Bill (die Zulassung des vorräthigen Korns bis zum 1. Mai 1828 betreffend) im Oberhause, indem wir uns überzeugt halten, die Pairs werden ihre Pflichten gegen ihr Vaterland von allen persönlichen und Parthei-Rücksichten zu unterscheiden wissen.

Der Courier will wissen, das Parlament werde nicht vor nächsten Montag, und nicht durch Se. Maj. in Person prorogirt werden. In einem Conseil am Sonntage werde die Schlußrede berathen werden.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß der Marquis von Londonderry kürzlich im Oberhause von der Regierung Auskunft über die Pensionen sämmtlicher auswärtigen Minister verlangte. Diese ist nun erschienen, und folgendes das Ergebniß. Am 5. Januar 1822 betrug die Pension sämmtlicher auswärtigen Minister 53,117 Pfd., am 5. Januar 1827, 58,447 Pfd. Daraus ist nun nicht zu schließen, daß die Pensions-Listen fortwährend steigen, sondern nur, daß Englands Verbindungen mit dem Auslande seitdem weiter ausgedehnt worden. Wir heben die Pensionen derjenigen aus, welche am längsten einen auswärtigen Posten bekleidet haben. Lord

H. Helens, 26 Jahr Gesandter in Petersburg, erhält 2300 Pfd.; Sir R. Liston, 37 Jahr Gesandter zu Konstantinopel, 2300 Pfd.; Hugh Eliot, 34 Jahr bevollmächtigter Minister in beiden Sicilien, 2000 Pfd.; Th. Jackson, 24 Jahr in gleicher Eigenschaft in Sardinien, 800 Pfd.; Hr. Blankey, 23 Jahr Consul zu Algier, 500 Pfd.; Hr. Stanley, 40 Jahr Consul zu Triest, 240 Pfd.; Hr. Wilkie, 50 Jahr Consul zu Cartagena, 300 Pfd.; Hr. Lempriere, 40 Jahr Consul zu Pernambuco, 300 Pfd.; Hr. Morier, 22 Jahr außerordentlicher Gesandter in Sachsen, 1700 Pfd.; Sir S. Gambier, 23 Jahr Legations-Sekretair in den Niederlanden, 1200 Pfd.; S. Foresti, 21½ Jahr Präsident auf den Jonischen Inseln, 800 Pfd.; (Herr Georges Jackson, 8 Jahr Geschäftsträger zu Berlin, steht auf der Pensionsliste von 1822 mit 500 Pfd. und Hr. G. S. Douglas, 13 Jahr Legations-Sekretair ebendaselbst, mit 500 Pfd.)

Hrn. Cannings Gehalt beträgt 6000 Pfd. St., von seinen drei Unter-Staats-Secretairen erhält der erste (Planta) 2500, der zweite (Lord Howard de Walden) 1000, der dritte (Marquis v. Clanricarde, Hrn. Cannings Schwiegersohn) 1000 Pfd. St.

Das Ultra-Tory-Blatt, der Morning-Herald, sagt: Zur Zeit als Hr. Plunkett, damals General-Procurator, zum Pair erhoben wurde, ohne Mitglied der Administration zu werden, gab man als Ursache hiervon an, daß die Minister dadurch mehr Vortheil von der Beredtsamkeit dieses Herrn im Oberhause ziehen wollten. Hat Hr. Canning wirklich auf diese Stütze gerechnet, so wird er nun enttäuscht seyn, denn obgleich er im Oberhause sehr in der Klemme war (beim Amendement des Herzogs v. Wellington), so verlautet doch nicht, daß sein neuer Pair nur ein einziges Wort gesprochen hätte, ihn herauszuziehen.

In der Times erscheint ein Brief an den Herzog von Wellington, worin er eines folgewidrigen Betragens in Beziehung auf das berühmte Amendement bezüchtigt wird. Der Brief schließt mit folgenden Worten: „Ihre militairischen Großthaten bleiben uns unvergeßlich, aber sie können nicht als Entschuldigung für Ihre politischen Fehler gelten, die nur um so bedauernswürdiger sind, als durch das, was Ihre Redlichkeit zweifelhaft und den Glanz Ihres Ruhmes trübe macht, der Stolz Englands gedemüthigt wird."

Auch enthalten die Times einen Artikel über Manufakturen u. vorzüglich über die Baumwollen-Manufakturen, aus dem wir Folgendes entnehmen: Von den 136 Millionen Pfd. roher Baumwolle des Consumo des verflossenen Jahres ist ein Drittel gesponnen wieder ausgeführt worden und zwar vorzüglich nach Deutschland. Der relative Werth aber zwischen roher und gesponnener Baumwolle verhält sich wie 1 — 2. Erwägt man nun die vielen Ausgaben der Arbeiter, so läßt sich daraus sehen, daß wir durchs Spinnen allein, bei allen unsern eingebildeten Vorzügen, dem Auslande den Vorrang nicht lange werden streitig machen können. In Deutschland wird auf Baumwollengarn nur ein sehr mäßiger Zoll erhoben, weil die Regierungen, und besonders die **Preußische** (deren Maaßregeln zur Beförderung der Manufakturen nicht genug gepriesen werden können) überzeugt sind, daß die Spinnereien (welche, um vortheilhaft zu seyn, große und kostspielige Etablissements erfordern) vors erste mit den Webereien nicht gleichen Schritt halten können. Der Correspondent geht nun die andern Handelsartikel durch, deren Ausfuhr seit 1815 sehr gelitten hat, und gründet darauf seine Ueberzeugung, daß Englands allgemeiner Handel nothwendig und bald dem auswärtigen werde unterliegen müssen, bis das Mißverhältniß zwischen den Lohnsätzen dieses Landes mit denen des Continents durch eine bessere Geld-Zirkulation beseitiget sey.

Bei der Wahrscheinlichkeit der Freigabe des Weitzens unter Schloß, war der Umsatz in diesem Korn gestern sehr beschränkt bei 2 Sh. niedrigeren Preisen. Auch Gerste, Bohnen und Erbsen sind unter gleichen Umständen 2 Sh. im Preise gewichen. Mit Hafer bleibt es äußerst flau bei einer Preiserniedrigung von 1 Sh. für beste Waare und einer stärkeren für geringe Qualitäten. Bohnen und Gerste unter Schloß (der letzte Preis von letzterer 26 à 32 Sh.) werden höher im Preise gehalten, doch ohne großen Umsatz. Rapp- und Leinsaamen sind wenig ausgeboten, doch ist auch die Frage dafür leicht befriedigt.

Viele Menschen sind wegen der von uns mitgetheilten blutigen Auftritte zu Norwich zur Untersuchung gezogen. Doch ist die Ruhe wieder hergestellt und viele Weber sind wieder zu dem frühern Lohn an die Arbeit gegangen.

Sir W. Congreve, der in der Untersuchung der Aregna-Bergwerkscompagnie sehr compromittirt ist, woraus hervorgeht, daß er als Director 15,000 Pfd. St. in die Tasche gesteckt, hat seinen Parlementssitz für Plymouth aufgegeben und es wird eine zweite Wahl Statt finden.

Die Besatzung des Englischen Schiffs Ellen ist in Gibraltar von Ceuta angekommen, wo das Schiff durch die Batterien in den Grund geschossen worden, unter dem Angeben, daß es nicht früh genug seine Flagge aufgezogen habe; welchem der Capitain widerspricht.

Das Schiff Pacific hat auf der Fahrt von Liverpool nach Neuyork ungeheure Eismassen bei der großen Sandbank angetroffen. Die Offiziere des Schiffs nahmen die Höhe einer dieser Massen auf; sie war 244 Fuß außerhalb der Meeresfläche. Herr Croker, der allerälteste Capitain von denen, die im Südmeer fahren, und der 138mal über das atlantische Meer gekommen ist, bemerkte, er habe nie so viel Eisberge auf derselben Fahrt gesehen.

Als neulich der Englische Gesandte dem Großsultan auf eine unlogische Bemerkung erwiederte, daß die Opposition im Parlamente gegen eine gewisse Maaßregel sehr groß seyn werde, entrüstete sich Se. Hoh. und fragte: Aber warum schickt ihnen der König nicht die Schnur?

Es heißt, der Kaiser von Brasilien lasse Truppen in Irland anwerben, 3000 Mann seyen schon angenommen, und Schiffe zu dem Transport würden in Stand gesetzt.

In der nächsten Woche wird in Dover die Wette entschieden werden, die ein Herr gemacht hat, nämlich in sechs auf einander folgenden Tagen 300 engl. (65 deutsche) Meilen, und zwar 150 Meilen vorwärts und 150 Meilen rückwärts zu laufen.

Aus Holland wird gemeldet, daß die Russische, nach dem Mittelmeer segelnde Flotte in Portsmouth anlaufen werde und sind für dieselbe große Gold-Rimessen im Laufe dieser Woche, ebenfalls aus Holland und in Dukaten, eingegangen.

Nachrichten aus Constantinopel vom 30. Mai zufolge, haben die Unterhandlungen mit dem Divan eine ungünstige Wendung genommen. Unser Gesandter (Hr. Stratford Canning) war fortwährend in Constantinopel.

Im März wußte man in Cape-Coast nichts von dem Major Laing und den andern Reisenden im Innern Afrika's.

Niederlande.

Brüssel, vom 25. Juni. — Der König hat die Errichtung einer Kammer für Handel und Fabrikwesen zu Charleroi befohlen, die aus 9 Mitgliedern bestehen soll, deren Präsident der königliche Kammerherr, Fürst Chimay, Mitglied der zweiten Kammer der GeneralStaaten, seyn wird. — Am 3. Juli wird die gewöhnliche Sitzung der Provinzial-Stände eröffnet werden, in welcher dieselben sich hauptsächlich mit der Wahl eines Drittels der aus der zweiten Kammer der Generalstaaten ausgetretenen Mitglieder beschäftigen werden.

Schweiz.

Am 3ten d. hat ein orkanähnlicher Sturmwind in den Thälern von Misor und Calanea, besonders in den Gemeinden Grono und Roveredo, ungeheure Verheerungen angerichtet. Die stärksten Baumstämme wurden zu mehreren Hunderten nicht bloß entwurzelt, sondern noch weit von ihrer Stelle fortgeschleudert; die nach ihrer Art gezogenen Weinreben sind fast durchaus vernichtet, und werden erst nach einer Reihe von Jahren ersetzt seyn. Der Schaden wird allein in den obbenannten zwei Gemeinden auf einige Tausend Gulden angeschlagen.

Polen.

Warschau, vom 23. Juni. — (Fortsetzung des Berichts der Untersuchungs-Commission.) Ein neuer Verein trat nun ins Leben, und zwar der „der Tempelherren", als dessen Gründer der Capitain Majewski vom 1. Uhlanen-Regiment erscheint. Als Gefangener war er nach Schottland gerathen, und will hier in die Loge der Tempelherren aufgenommen worden seyn. In Warschau hatte er im Jahre 1819 ohne alles Förmliche, den gewesenen Polnischen Staabsoffizier Lagowski und den Beamten des Bekleidungs-Commissariats Jablocki aufgenommen, und konnte hier seinen Zweck insofern nicht verfolgen, als er als Remonte-Offizier dauernd nach Wolhynien detaschirt war. Sein hiesiges Verhältniß gab seinen Absichten Vorschub, den er sorgfältig benutzte, und schon im Jahre 1820 stellte er unter dem Rathe und Beistande von Lagowski, der in seinen Gegenden oft weilte, die Grundsätze des neuen Vereins auf, dem man anfangs, Mitleidsgefühl vorschützend, den, bei Aufnahme von Mitgliedern schwachen Characters

auch später gebrauchten Namen „Wohlthätigkeits-Verein" beilegte, der jedoch bald dem der „Tempelherren" wich. — Als Zweck des Vereins ward Wohlthätigkeit, Moral und Tugend bezeichnet, und wer aufgenommen wurde, schwor, daß er nach den Statuten des Vereins sorgsam sich achten, seine Geheimnisse bewahren und bereit seyn wolle, für das Vaterland Gut und Blut zu opfern, und im Kampfe den drei Feinden die Stirn zu bieten. — Den Formen der Aufnahme, womit eine Zahlung von wenigstens 100 Fl. poln. zu wohlthätigen Zwecken verbunden war, ward ein alterthümlicher Anstrich gegeben, und die Zahl der Mitglieder vermehrte sich ansehnlich auf den beiden Versammlungen, die im Januar 1821 in Kijow stattfanden. In der letzten wurden die Großbeamten gewählt. Majewski nahm den Titel des Großmeisters der Tempelherren an, Stan. Karwicki ward Stellvertreter des Großmeisters; Lagowski, Ober-Redner; Pulaski, Ober-Deputirter-Meister; Ciszewski, Oberrichter; Zagorski, Ober-Quartiermeister: Karpinski, Ober-Sekretair. Im August 1821 waren zwei Versammlungen der Tempelherren in Berdyczow. In der ersten fand die Aufnahme des Grafen Peter Moszynski und mehrerer anderer Personen statt, zu der anderen viel zahlreicheren ward Ludwig Sobanski zugelassen. Hier brachte Karwicki die Verbindung des Vereins der Tempelherren mit dem patriotischen in Antrag. Moszynski, Ciszewski und Pulaski, auch dem letztern angehörig, waren dafür, Tyszkowski und Majewski dagegen. Der letztere fand dabei, daß der Verein der Tempelherren, namentlich in Klein- und Weiß-Rußland viel zu verzweigt sey, als daß er es nöthig hätte, mit andern Vereinen zusammenzutreten. Diese Aeußerung ergab sich bei der diesfälligen Untersuchung als völlig ohne Grund, und beweiset nur, daß die Mitglieder der geheimen Verbindungen, wenn sie es nöthig fanden, sich gegenseitig täuschten. — Indessen blieb für diesmal der Karwickische Vorschlag ohne Erfolg, wohl aber fand der Eingang, noch zwei untere Grade zu bilden, und hier aus dem Eide die Bedingung: „für das Vaterland Gut und Blut zu opfern, und im Kampfe den drei Feinden die Stirn zu bieten" wegzulassen. In jedem Gouvernement sollte eine Loge, aus 12 Mitgliedern bestehend, gebildet werden; die später in Zytomirz unter Karwicki und in Podolien unter Moszynsky auch bestanden. In Kijow, wo das Absehen auf Polaski und Ciszewski gerichtet war, kam es dazu nicht. Von den Mitgliedern, die zu jener Zeit recipirt wurden, traten einige Tempelherren dem patriotischen Vereine, und umgekehrt Mitglieder dieses wieder den Tempelherren bei; es folgten hieraus verschiedene Ansichten und Richtungen, und der schwache und besorgte Karwicki, der sich selbst einen „Poltron" nennt, brachte die Vereinigung abermal in Anregung, wobei er aber bei Tarnowski festen Widerstand fand. Auch Fürst Jablonowski fand die Vereinigung unthunlich, da der Zweck des patriotischen Vereins ausschließlich die Wiederherstellung und Unabhängigkeit Polens ist, während die Tempelherren mit der Zeit allgemeinere Absichten annehmen können." Karwicki fiel somit auch diesmal mit seinen Anträgen durch. — Die politische Tendenz des patriotischen Vereins sprach unruhige Köpfe mehr an, als der Verein der Tempelherren, und es entstand für Majewski die Besorgniß, daß diese seine Schöpfung, zumal bei den Zwistigkeiten, selbst Erbitterungen, die sich entsponnen, jenem Vereine unterliegen würde. Um diesem vorzubeugen; beschloß er, den drei bestehenden noch einen 4ten Grad hinzufügen, „in welchem die Mitglieder des Vereins der Tempelherren das antreffen würden, was sie in dem patriotischen Verein suchten." Die nähern Ermittelungen haben ergeben, daß der Sinn abweichend von der Tendenz des patriotischen Vereins: „alle Theile Polens in ein Ganzes zu bringen", nur dahin gegangen: „jedem um seine Unabhängigkeit kämpfenden Volke beizustehen," ein Fall, in dem Polen sich nicht befand, während die Tempelherren die Verpflichtung nicht hatten, die Lage der Dinge durch eine Revolution dahin zu führen. — Kaum der Besorgniß entgangen, daß der Verein der Tempelherren sich auflösen, oder in dem patriotischen Verein untergehen würde, erblickte Majewski die Möglichkeit, den Verein fernerhin nach eigenem Gutfinden zu lenken, aufs Neue gefährdet. Man traute ihm nämlich ziemlich allgemein die Fähigkeiten zur Leitung des Vereins mit Erfolg nicht zu, und nachdem der Graf Peter Moszynski dem Ciszewski seine Ansichten hierüber mitgetheilt, entwarf dieser ein Organisationsproject, nach welchem der Verein der Tempelherren die 4 bereits bestehenden Grade beibehalten sollte.

Nachtrag zu No. 79. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 7. Juli 1827.

Polen.

(Fortsetzung.)

Davon umfaßte den ersten Liebe des Nächsten und gegenseitigen Beistand, der zweite Erhaltung der Nationalität, der dritte in allgemeinen Ausdrücken, Liebe seines Vaterlandes, und in dem 4ten übernahm der Tempelherr völlig die Verpflichtung, sich dem Vaterlande völlig zu opfern und bereit zu seyn, ihm alles hinzugeben. Cis zewski, der damals bereits zum patriotischen Vereine gehörte, paßte den Statuten des letzteren die an, die er dem Verein der Tempelherren zugedacht hatte. Den Autoritäten, bestehend aus einem großen Rathe, den Großmeister an der Spitze, Provinzial- und Bezirks-Abtheilungen, sollten „Reisende" beigeordnet werden, bestimmt, das Einverständniß mit den andern Autoritäten zu unterhalten. Auch sollten in den größeren zur Wachsamkeit über die Sicherheit des Vereins, so wie über alles, womit die Mitglieder im Einzelnen bedrohet seyn könnten, Prokuratoren bestellt werden, deren Wahrnehmungen durch jene Reisenden an ihre Bestimmung zu gelangen hatten. — Ciszewski veranstaltete in demselben Jahre bei Pulaski eine Zusammenkunft mit Stan. Karwicki, Majewski und Tyszkowski, und legte hier das neue Projekt vor, das allgemeinen Beifall fand. Zur Ausführung kam es indeß nicht, da Majewski, dem er den größten Theil seiner Autorität benahm, auf Mittheilung des Plans zur nähern Prüfung antrug, und ihn, als nicht im Einklange mit den Grundgesetzen des Vereins, vernichtete. — So standen die Sachen bis Ende 1822. Es wurden inzwischen nur einige minder bedeutende Mitglieder aufgenommen, und auch der patriotische Verein der Provinzen Wolhynien, Podolien und Kijow hatte keinen größeren Fortgang, als einige Arretirungen in Warschau zwischen den Mitgliedern beider Vereine besorgliche Unruhe erregten, die durch die Warnung, welche Moszynski im Jahre 1823 von dem Grafen Vict. Ossolinski erhielt, weitere Aufnahmen einzustellen, und überall auf seiner Hut zu seyn, noch vermehrt wurde. — Während der patriotische Verein durch seine Emissarien in Litthauen und den übrigen Russisch-Polnischen Provinzen wirksam war, blieb er auch in dem Königreich Polen nicht ohne Fortgang, und wenn auch die Mehrzahl der Aufgenommenen ganz unbedeutsam erscheint, so gab es doch auch einige, die hierbei Regsamkeit auszeichnete. Der gewesene Oberstlieutenant Dobrogoyski, von Lukasinski nach Kalisch zur Verfolgung des Zweckes abgesandt, fand hier bei Einigen williges Gehör, und zur Mitwirkung lebhafte Geneigtheit in dem Woywodschafts-Cassen-Controlleur Dobrzycki und dem Tribunals-Assessor Koszucki, der früher die Universität Breslau besucht hatte. Noch ein gewichtigerer Mann trat hinzu in der Person des gewesenen Major Machnicki, Beistand des Lukasinski in der Errichtung der National-Freimaurerei; ohne selbst hervorzutreten, leitete er auf ähnliche Weise auch das Capitel dieses Vereins und den geheimen Ausschuß, der nach Auflösung der National-Freimaurerei in Thätigkeit blieb, und damit umging, eine neue geheime Verbindung ins Leben zu rufen. Als in Warschau der General Uminski die Einführung des patriotischen Vereins in die Wege leitete, war Machnitzki nicht dort, er schenkte aber dem geschehenen, als es ihm von Lukasinski mitgetheilt ward, überall seinen Beifall, und als er für die Stelle des Sobanski, der in den Absichten des Vereins nach Russisch-Polen abgegangen war, in dem Central-Comite bestimmt wurde, fand er, gewohnt sich im Hintergrunde zu halten, zu den Berathungen sich nicht ein. Selbst die eifrigsten Glieder des patriotischen Vereins im Königreiche Polen fanden, daß, wiewohl die Zahl der Theilnehmer zugenommen, es doch an Männern von Bedeutung und Einfluß fehle, und Lukasinski, der hierbei auf das Militair einwirken sollte, gab zu, daß die Grundsätze, um die es sich handele, bei Generälen und Obersten keinen Eingang fänden. — Um dem Vereine Ansehen zu verschaffen, bemüheten sich die vorzüglicheren Mitglieder, die Meinung aufkommen zu lassen, daß die alten Polnischen Militairs, deren Kriegsruhm bekannt sey, dazu gehörten; man sahe indeß das Unhaltbare dieser Ausflucht selbst ein, und war daher auf einen Chef bedacht, dessen Charakter bekannt und der geeignet wäre, Vertrauen hervorzurufen. Namentlich war dies Machnicki, der rund her-

aus erklärte: daß, wenn nicht General Kniaziewicz, oder anderen Falles der inzwischen verstorbene General Kosinski sich an die Spitze des Vereins stelle, der letztere nicht ferner bestehen könne. Diese Ansicht fand zwar in dem einstweiligen Central-Comite Gegner, indessen sollte sie doch dem General Kniaziewicz, der, aus dem Dienst geschieden, in Dresden sich aufhielt, nach der Wahl des Machnicki, mit der Lukasinski einverstanden war, durch den Pawlikowski mitgetheilt werden. Dieser, auf solchen Erwerb hingewiesen, versicherte, als das Nähere zu seiner Kenntniß kam, sich des ganzen Vertrauens des Generals Kniaziewicz zu erfreuen, und ging, mit Reisegeldern versehen, angeblich nach Dresden ab, kam indeß nur bis Posen, und meldete von hier aus, daß General Kniaziewicz, da er kein Beglaubigungsschreiben vorzuzeigen gehabt, sich mit ihm nicht weiter habe einlassen wollen. Er bat dabei um neue Instruktionen und vor allem um neue Geldmittel, die ihm auch wurden. Auf diese Weise hielt Pawlikowski die Mitglieder des Vereins eine Zeitlang hin, und wenn diese auch die Ueberzeugung davon, daß derselbe mit dem General Kniaziewicz gesprochen, nicht hatten, theilweise auch, daß es geschähen wäre, in Zweifel zogen, so nahmen sie doch nicht Anstand, den General Kniaziewicz bald als den Chef des Vereins, bald als den Präsidenten des Comite's zu bezeichnen, der im Auslande Verbindungen unterhielte, deren Geheimhaltung von der höchsten Wichtigkeit wären. Die eingeleitete Untersuchung in dieser Hinsicht ergab alles als unrichtig. General Kniaziewicz mag von dem Verein nicht einmal gehört haben, an dessen Spitze er gestellt ward. Die angebliche Rücksprache mit ihm war nur von Pawlikowski vorgeschützt, um dem Vereine so viel Geld abzulocken, als dieser herzugeben sich geneigt finden möchte. — So geheim der Verein in seinen Operationen auch zu Werke ging, so erregten diese doch die Aufmerksamkeit der Regierung, die den ꝛc. Lukasinski, Machnicki, Dobrogoyski, Dobrycki, den Advokaten Szreder, Koszutski und mehrere Glieder des Vereins von geringerem Belang einziehen ließ. — Dies versetzte die Uebrigen in Schreck, einer mied den andern, und so war der patriotische Verein im Königreich Polen seinem Ende nahe, als man, da sich das Untersuchungsgeschäft in die Länge zog, und man sich in Bezug auf die eigene Person wieder sicherer fühlte, einzeln, namentlich im Sächsischen Garten wieder zusammenzukommen anfing, und hier beschloß, dem Verein in Wolhynien an die Hand zu geben, neue Aufnahmen einzustellen. — Thätig hierbei blieben um diese Zeit im Königreiche Polen nur: der Oberstlieutenant Krzyzanowski, der Fürst Anton Jablonowski, der Referendarius Grzymala und der Sekretair Plichta, die eine erwünschte Acquisition an dem Senator und Castellan, Grafen Stanislaus Soltyk, in Bezug auf Namen, Stellung und Erfahrung — der Graf Soltyk zählt über 80 Jahre — machten. Auf den Vorschlag, an der Spitze der Warschauer Provinz, oder, was damals eins war, an die Spitze des Vereins sich zu stellen, ging derselbe ein, und ward von da ab für den Chef des patriotischen Vereins betrachtet. — Man kam bei ihm zusammen, Kryzanowski und Fürst Jablonowski, die später selbstständig handelten, erstatteten ihm über das Geschehene Bericht, und man legte in der Folge diesen Versammlungen den Namen des „hohen Rathes des Vereins", der, glaubend, daß der Moment da sey, alsbald kecker hervortrat, als das interimistische Central-Comite, das zunächst „die Verbindung der Polen durch Bande der Nationalität" nur bezweckte, die Erreichung des Endzwecks aber „der Vereinigung und Selbstständigkeit aller Theile Polens" von günstigen Zeitumständen abhängig machte. — Ossolinski und Fürst Jablonowski, die eigene Geschäfte öfters nach Wolhynien und Kijow führten, bemerkten unter den Offizieren der dort stehenden Truppen Unzufriedenheit. Man äußerte mitunter unverholen, daß die gegenwärtige Lage der Dinge von Dauer nicht sey; es verlautete selbst von einer geheimen Verbindung, deren Vorsatz es sey, durch eine Revolution in dem Gouvernement eine Veränderung herbeizuführen. — Dies ward in Warschau lebhaft aufgegriffen, und Krzyzanowski, Fürst Jablonowski und Soltyk beschlossen, das Nähere über den Russischen Verein einzuholen, und mit ihm wo möglich in Verbindung zu treten. Seitens des Russischen Vereins hegte man einen gleichartigen Wunsch, und führte eine Zusammenkunft des Krzyzanowski mit Bestuschef und Murawief in Kijow zuerst bei dem Grafen Chodkiewicz, den folgenden Tag aber bei Krzyzanowski herbei, der erklärte, daß von Verträgen noch nicht, nur von Annäherung und Einverständniß die Rede seyn könnte. Murawief und Bestuschef gingen hierauf ein, und

ersterer erklärte, daß der aus den Zeiten der Barbarei sich herschreibende Nationalhaß aufhören müsse, da die Sache aller Völker eine und dieselbe geworden, und daß in diesem Betracht der Russische Verein dem polnischen Staate die frühere Unabhängigkeit offerire, und bereit sey, alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um die Spuren jenes Hasses auszurotten. Krzyzanowski entgegnete, daß das diesfällige Vorurtheil sehr allgemein sey, und daß es deshalb viel Zeit erfordern werde, die Vereinigung herbeizuführen, und noch mehr, um Vertrauen in den Polen zu erwecken, daß es übrigens immer gut wäre, den Polen in ihren Geschäften, weshalb man sich in Petersburg und Kijow befinde, beizustehen.

(Fortsetzung folgt.)

Schweden.

Der neugeborne Sohn des Kronprinzen von Schweden hat in der Taufe die Namen Franz Gustav Oscar und den Titel Herzog von Upland erhalten.

Türkei und Griechenland.

Folgendes ist die Capitulation der Citadelle von Athen: Art. 1. Sämmtliche Truppen der Garnison ziehen mit Waffen und Bagage aus. Art. 2. Sämmtliche atheniensische Familien ziehen ohne Waffen, aber mit ihrem Gepäcke aus, und können sich nach ihren Wohnungen und Dörfern begeben, wo sich der Pascha anheischig macht, ihnen ihr Eigenthum zurückzustellen, und dieses sowohl, als ihr Leben, zu verbürgen. Der Pascha verpflichtet sich ferner, den Frauen und Kindern, die ihre Männer und Eltern verloren haben, die Mittel der Subsistenz zu sichern, und ihnen zum Aufenthalt ein Dorf anzuweisen. Art. 3. Sämmtliche Muselmänner jeden Alters und Geschlechtes, welche sich in der Citadelle befinden, werden dem Pascha ausgeliefert. Artikel 4. Die Strecke Landes, welche die Citadelle vom Cap Colias trennt, soll mit Ausnahme des Philopappus, welcher besetzt bleibt, von sämmtlichen türkischen Truppen geräumt werden. Artikel 5. Drei französische Offiziere und drei Offiziere des Pascha, worunter sein Bostan Agassi, Tschokador-Aga, und die drei albanesischen Chefs, welche von den Griechen als Geißeln verlangt worden, werden die Colonne bis zum Einschiffungsorte begleiten, und daselbst, bis alle Truppen eingeschifft sind, verbleiben. Art. 6. Der Pascha liefert sechzig Pferde zum Transport der Kranken und Verwundeten. Art. 7. Die Citadelle wird in ihrem gegenwärtigen Zustande, mit allem darin befindlichen Geschütz, Munition und Vorräthen, übergeben. Art. 8. Da der Pascha erfahren hat, daß Minen geladen seyn können, so wird er drei vertraute Personen abschicken, welche, sobald gegenwärtige Capitulation angenommen ist, in der Citadelle aufgenommen werden sollen. Art. 9. Da diese drei Personen als Geißeln in den Händen der Griechen betrachtet werden können, so geben diese dagegen] drei andere distinguirte Personen, welche, sobald die Citadelle geräumt ist, zurückgeschickt werden sollen. Art. 10. Wenn die in die Citadelle eingelassenen Vertrauten des Pascha irgend eine nach Annahme der Capitulation an den Brunnquellen oder an dem Thurme mittelst der Minen verübte Verwüstung finden sollten, so soll die Capitulation annullirt seyn. Art. 11. Gleich nach Annahme der Capitulation wird man über die Stunde übereinkommen, an welcher die Vollziehung derselben beginnen soll. Wir Unterzeichnete, Commandanten der Akropolis, haben obige Capitulation, ihrer Form und ihrem Inhalte nach, angenommen. Gerasimo Phokas. N. Zacharitzas. Mitros Lekas. S. Vlachopulo. Oberst Fabvier. N. Kriesioti. Stathis Katzikojanni. D. Eumorphopulo. G. Mamuri.

Ein in Marseille angelangter Capitain, sagt die Pariser deutsche Zeitung, hat am 7ten d. auf dem Cap Gates mehrere Fahrzeuge erkannt, die er für den Vereinigten Staaten zugehörig hielt. Man sieht voraus, daß vor Ablauf eines Monats eine jede Nation, die Marine-Soldaten besitzt, im Mittelländischen Meere eine Seemacht aufgestellt haben wird. Es würde doch seltsam seyn, so bemerkt bei dieser Gelegenheit der Precurseur, wenn die Mächte sich dahin vereinigt hätten, daß einer jeden, die im Mittelmeer keine Besitzungen hat, eine Insel zugetheilt wäre, die ihren Schiffen zur Station dienen sollte. Das Project würde bei den obwaltenden Umständen so unerhört nicht seyn.

Ein junger Kaufmann aus Montpellier, Herr Ricard, hat sich entschlossen, nach Griechenland zu gehen, um sich mit dem wackern Fabvier zu vereinigen. Er nimmt zugleich 4 12pfündige Kanonen nebst den dazu gehörigen Laffetten, mehrere Haubitzen, und andere sehr brauchbare Ge-

genstände mit. Dieser junge Philhellene hat sich aufs Beste zu seiner Expedition vorbereitet, indem er zuvor mit größestem Fleiß die Artillerieschule zu Toulouse besucht, und sich daselbst während 8 Monat die erforderlichen Kenntnisse zu seinem neuen Stande erworben hat. Die Geschütze, welche er mitnimmt, hat er auf seine Kosten anfertigen lassen; sie sind nach einem ganz neuen Modell construirt und werden Berg-Geschütze genannt. Die Verfertigung derselben ist in der Art geschehen, wie Oberst Fabvier schon früher dergleichen verlangt hat.

Rom, vom 14. Juni. — Privatnachrichten aus Corfu, die auf außerordentlichem Wege eingegangen sind, geben — aus dem offiziellen Bericht des brittischen Generalkonsuls in Prevesa Auszüge aus einer Art von Bulletin, das Reschid-Pascha nach dem denkwürdigen Treffen unter den Mauern von Athen erlassen haben soll. — Nach diesem Bericht wäre das Treffen von den Türken begonnen worden, welche die Griechen, als sie unter Karaiskaki's Befehl eine Gegenverschanzung gegen das türkische Lager hin aufwarfen, auf mehreren Punkten zugleich angriffen, durchbrachen, und größtentheils umringten und niedermachten. In dem Kampfe blieben — nach dem eigenen Berichte der Türken — ungefähr 4000 Türken und 2000 Griechen. Theils getödtet, theils gefangen wurden Karaiskaki, Thavella, Vasso, Caratasso, Ghenea Colocotroni und der bayrische Obristlieutenant Heidegger. Dagegen wären Fabvier in der Akropolis, und General Church außerhalb derselben bloß müßige Zuschauer während des Gefechtes gewesen. Der Verlust des Kiutajers nöthigte diesen, eine gezwungene Aushebung aller jungen Mannschaft über 17 Jahre in ganz Albanien auszuschreiben, wobei jedem Mann, der gestellt werden würde, 100 Piaster Handgeld versprochen worden.

Nordamerikanische Freistaaten.

Newyork, vom 24. Mai. — Hr. Isidoro C. Oliveira ist in speciellem Auftrage Sr. Majestät des Kaisers von Brasilien bei unserer Regierung, hier angekommen, und bereits nach Washington abgegangen. Er soll der Ueberbringer von Erklärungen wegen des Vorfalles mit der amerikanischen Brigg Spark seyn. Dem Vernehmen nach wird unsere Regierung den Schritt unsers Consuls zu Rio, Hrn. Braguet, der ohne Instructionen abzuwarten, seine Pässe verlangte, nicht gut heißen.

In Philadelphia erscheinen jetzt Washington's hinterlassene Papiere, von seinem Verwandten, dem Richter Washington, herausgegeben.

Neusüdamerikanische Staaten.

Die Times sagen, daß, nach zuverlässigen Privatbriefen aus Columbien, noch Jahre hingehen könnten, bevor dieser Freistaat im Stande seyn dürfte, seine Verpflichtungen gegen seine Gläubiger zu erfüllen. Bolivar war am 8. Mai in Caraccas; er wollte nach Laguayra gehen, um sich mit Hrn. Cockburn nach Carthagena einzuschiffen. Im Innern Columbiens herrscht fortdauernd Anarchie. Der Congreß sollte am 1sten Mai zu Tringa zusammentreten. Wegen Mangel an hinlänglicher Anzahl Mitglieder konnte er sich nicht in Bogota versammeln.

Die Briefe aus Carthagena sind widersprechender Art. Am 27. April heißt es: „Wir sind in der schrecklichsten Lage von der Welt, der Kredit ist gesunken, und es ist alles reif zu einer Krise. Bolivar muß bald die Maske abwerfen, und seine wahren Absichten zeigen. Der Aufruhr in Peru hat den Vice-Präsidenten Santander zum Stifter, auf jeden Fall kann die Regierung so nicht lange bestehen. Dagegen schreibt man schon vom 29sten: „Es ist alles ruhig, und wir sehen der Rückkehr der Ordnung mit Zuversicht entgegen. Am 1. Mai versammelt sich der Congreß, wo Bolivars Resignation verworfen, und er von Neuem nach Bogota an das Staatsruder gerufen werden soll, dagegen wird Santanders Resignation angenommen werden, weil er von Zerrüttung bringenden Neuerungen, von offenbaren Eingriffen in die bestehende Verfassung nichts wissen will. Ravenga, der Begleiter Bolivars nach Venezuela, und der größte Intriguant unter den gegenwärtigen Columbischen Staatsmännern, wird wohl zum Vice-Präsidenten gewählt werden.

Die Zeitungen aus Newyork vom 24. Mai enthalten Briefe aus Rio-Grande, denen zufolge man daselbst gegen das Ende des Monats März die Ankunft der siegreichen Buenos-Ayresschen Armee erwartete; die reichsten Bewohner hatten schon die Stadt verlassen, und die Geschäfte hatten aufgehört. Der General Braun aus Hannover, welcher in der letzten Schlacht eine Division brasilischer Truppen anführte und ver-

wundet wurde, befand sich in Rio=Grande; derjenige Theil seiner Truppen, welcher seinen Rückzug ausgeführt hatte, stand ungefähr 100 Meilen von der Stadt. Man war der Meinung, daß, wenn nicht bald Verstärkung einträfe, diese Provinz für Brasilien verloren gehen dürfte, da sich dem Vordringen des Feindes nichts mehr entgegenstellte. — Gestern früh eingegangene Briefe aus Rio de Janeiro vom 20. April behaupten, daß die Argentinische Armee die Zufuhr des Getreides aus Rio Grande nach den Nordprovinzen verhindern werde. Es hieß sogar, die Feinde hätten die Freiheit der Sklaven ausgerufen, um die Regierung zu bedrohen. Der Kaiser ist in Rio de Janeiro. Ein anderes Schreiben meint dagegen, daß man Aussichten zu einem baldigen Frieden habe.

Die Bewegungen, welche ein gewisser Oberst Campino am 24. Dezember in Santiago (Chili) versucht hatte, sind an der Festigkeit des Congresses, der Gesinnung der Bürger, vor allem aber an der Energie des Generals Freire gänzlich gescheitert. Die Rädelsführer sind verhaftet, ihre Schaar auseinander gesprengt, und den 29. Dezember war die Ruhe völlig wieder hergestellt.

Vermischte Nachrichten.

Die Versammlung der Deutschen Aerzte und Naturforscher wird dieses Jahr, vom 18. Sept. anfangend, in München gehalten werden.

Der großherzogl. weimarsche Rath und Bibliothekar Vulpius, Verfasser des Rinaldo Rinaldini und einer Unzahl anderer Romane, ist in einem Alter von 64 Jahren mit Tode abgegangen.

Die anhaltende Nässe dieses Frühjahrs hatte bis Ende Mai die Gegenden des nördlichen Westphalens und Hollands, so feucht erhalten, daß das Anzünden des aufgelockerten Bodens, welches in der Mitte Mais gewöhnlich zur Aussaat des Buchweitzen vorgenommen wird; dieses Jahr bis Ende Mais unmöglich wurde. Am 31. Mai und 1. Juni hatte sich bereits des Abends Seerauch gezeigt, doch verhinderte der feuchte Boden das Brennen. Erst am 8. Juni konnte man beginnen, da aber die Jahreszeit so weit vorgerückt ist, so beeilten sich alle Mooracker-leute, Alles aufzubieten, um ihren Acker in Feuer zu setzen, und daher hat man denn in den Gegenden der Ems und noch westlicher, nach dem Rhein zu; täglich so viel Dampf, daß man um 7 Uhr nicht 500 Schritte vor sich sehen kann, und die Augen Jedermann von dem Rauche wehe thun, besonders wenn man um die Nachmittagszeit sich gegen Norden bewegen muß. Man hofft, daß das Brennen in einigen Tagen ganz beendigt seyn werde.

Das Journal de la Cote=d'or erzählt, als neulich eine Menagerie zu Dijon herein gefahren sey, habe ein Zoll=Beamter die Eröffnung der Kasten verlangt, und alles genau betrachten wollen. Der Bär habe in einer Ecke geschlafen, weshalb der Visitator seine Nase bis durch das Gegitter gesteckt habe; der Bär erwachte darüber, und beim Anblick eines ihm unbekannten Gesichts versetzte er demselben einen derben Hieb mit der Tatze, der den Schaulustigen für eine Zeitlang von seinem Vorwitz geheilt haben wird.

Hr. Vallance, ein Maschinist, bringt neuerdings eine Erfindung in Anregung, die schon 1812 von Medhurst gemacht wurde, nämlich Passagiere und Waaren durch Röhren (Tunnel) vermittelst des Drucks der atmosphärischen Luft, mit der Schnelligkeit von 5 Minuten per Meile zu fördern.

Bei meiner nunmehrigen Abreise von hier nach Glatz, in Folge Versetzung, empfehle ich mich nebst meiner Familie allen meinen verehrten Verwandten und Freunden ganz ergebenst.

Breslau den 6. Juli 1827.

Reichel, Rittmeister v. d. A. und Königl. Forst=Cassen=Rendant zu Glatz.

Die Verlobung unserer Tochter Friedericke mit dem Herrn Salomon Ehrlich allhier, beehren wir uns Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen. Brieg den 4. Juli 1827.

Lazarus Schlesinger und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Friedericke Schlesinger.
Salomon Ehrlich.

Gestern Abend wurde meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden, welches ich allen Freunden und Verwandten ergebenst anzeige. Glambach den 2. Juli 1827.

v. Wentzky.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich auswärtigen Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.

Ottmachau den 3. Juli 1827.

Beyer, Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor.

Heute früh um ½ auf 1 Uhr starb unsere innigst geliebte Mutter, Eleonore verw. Gutsbesitzerin Schaubert, geborne Brehmer, im 45sten Jahre ihres Lebens.

Breslau den 4. Juli 1827.

Eugen, Moritz, Mathilde } Schaubert.

Das am 3ten d. M. früh um ¼ auf 10 Uhr erfolgte Ableben unserer innigst geliebten Fanny, in einem Alter von 3 Jahren und 11 Monaten, an Scropheln und hinzu getretenem Schlagfluß, zeigen wir Freunden und Bekannten zur stillen Theilnahme ganz ergebenst an.

Neumarkt den 5. Juli 1827.

Der Kaufmann August Wirsieg, nebst Frau und Familie.

In der ersten Stunde des zweiten Tages dieses Monats entschlief meine innig geliebte Frau, Henriette geb. v. Poser, an den Folgen einer Brustkrankheit am sechsten Tage nach der glücklichen Entbindung von einer gesunden Tochter. Dieses zur Nachricht für ihre und meine Verwandten und Freunde, von deren aufrichtigen Theilnahme ich auch ohne Versicherung derselben fest überzeugt bin.

Neisse den 2ten Juli 1827.

Der Professor Vogel am katholischen Gymnasium, mit seinen beiden Töchtern: Klara und Maria.

Sophie verw. v. Poser, als Schwiegermutter.

Heinrich v. Poser, Lieut. a. D., als Schwager.

Nach neuntägigen Leiden verschied am 3ten d. M., Nachts 11¾ Uhr, hierselbst, sanft an den Folgen einer heftigen Lungenentzündung, mein innigstgeliebter unvergeßlicher Gatte, unser theurer Oncle und Stiefbruder, der Bürger und Kaufmann Herr Carl Berger aus Schmiedeberg, in einem Alter von 54 Jahren 3 Monaten und 2 Tagen. Im Gefühl des tiefsten Schmerzes erfüllen wir hiermit die traurige Pflicht diesen Todesfall seinen hiesigen und entfernten Verwandten und vielen Freunden zur stillen Theilnahme ganz ergebenst bekannt zu machen.

Breslau den 6. Juli 1827.

Friedericke Berger, geb. Baer, als Gattin.

Magdalena Illmer, geb. Fiedler, Amalie Brandt, geborne Fiedler, } als Niecen.

Friedrich Fiedler, als abwesender Neveu.

David Berger, als Stiefbruder.

Der Kaufmann G. Illmer.

Der Kaufmann A. Brandt.

Für die Verunglückten der Mittelwalder und Habelschwerdter Gegenden wurden wiederum folgende Beiträge bei mir eingeliefert:

173) J. G. B. 1 Rthlr. 174) Pappenheim 15 Sgr. 175) K—e nebst Kindern aus Oels 2 Rthlr. 176) J. K. 3 Rthlr. 177) 1 Päckchen Wäsche S. P. 178) Forst-Inspektor Schwenck in Haltauf 2 Rthlr. 179) P. W. Familie in M. 3 Rthlr. 180) Ungen. 10 Sgr. 181) P. H. aus S. 1 Rthlr. 182) Von einer Gesellschaft, welche im Genuß der Freude ihrer leidenden Mitbrüder gedachte, aus Löwenberg 6 Rthlr. 183) J. C. T. 10 Sgr. 184) Gemeinde Pohln. Schweinitz 5 Rthl. 185) A. F. K. 1 Rthlr. 186) Ungen. 1 Rthlr. 187) Von einer armen Familie ein Päckchen Wäsche und 5 Sgr. 188) C. v. B. einen grünen Frack und 2 Rthlr. 189) J. G. K. 4 Rthlr. 190) J. M. 7 Sgr. 6 Pf. 191) Gutsb. F. 1 Rtlr. (welches mit den frühern in meiner Kollekte eingegangenen Beiträgen bis heute 530 Rtlr. 14 Sgr. 1 Pf. ausmacht, die an den Hrn. Landrath v. Prittwitz in Habelschwerdt zur weitern Vertheilung versandt worden.)

Für die Krotoszyner Abgebrannten erhielt ich: 1) A. Z. 1 Rthlr. 2) Pappenheim 15 Sgr.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 7ten: Der Kammerdiener. — Hierauf: Drei Väter auf einmal. — Zum Beschluß: Der Obrist.

Sonntag den 8ten: Preciosa. Pedro, Herr Spitzeder, vom Königstädter Theater zu Berlin, als Gast.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 5. Juli 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 9 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Doktor Mohnike, Consistorial- und Schulrath, von Stralsund; Hr. Geisler, Oberamtmann, von Reichenbach; Hr. Conrad, Oeconomie-Inspector, von Stephansdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Unruh, Justiz-Rath, von Liegnitz; Hr. Offelsmeier, Rechnungsrath, Hr. Heegewaldt, Hofrath, beide von Berlin; Hr. Wehner, Salinen-Insp, von Thüringen; Hr. Haupt, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff. — In der goldnen Gans: Herr von Minkwitz, Rittmeister, von Haltauff; Hr. Graf v. Schönburg, aus Sachsen; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff; Hr. v. Tschischwitz, von Tuntschendorff; Hr. v. Pradzynsky, aus Pohlen; Hr. v. Reibnitz, Major, von Höckricht; Hr. v. Hohnstedt, Major, von Neumarkt; Hr. Grothe, geheimer Rath, von Berlin; Hr. v. Hirsch, von Petersdorff; Hr. v. Aulock, von Pangel; Hr. Pause, Deposital-Rendant, von Kamenz; Hr. Bartelmus, Pastor, von Pleß. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Kospoth, von Briese; Hr. Neuhauß, Ober Regier.-Rath, von Posen; Hr. v. Bieberstein, Obrist-Lieut., von Eisersdorff; Hr. Hentschel, Oeconomie-Commiss., von Kalisch. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Gaisberg, Obrist-Lieut., von Gnadenfrei; Hr. Gottschling, Director, von Militsch; Hr. Schönberg, Kaufm., von Berlin. — Im Rautenkranz: Herr v. Stockmaus, Hr. v. Mentz, Partikuliers, aus Oberschlesien; Hr. Marion, Kriegs-Secretair, von Warschau; Hr. v. Molostwoff, Obrist, von Karlsruhe; Hr. Blume, Schauspieler, von Berlin. — In der großen Stube: Se Durchl. Fürst Czetwertynsky, Hr. Graf Stadnicky, beide von Warschau; Hr. Kiersky, Major, von Warschau; Hr. Göbel, Gutsbes., von Bunzelwitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Ostrowsky, Büreau-Chef, von Warschau; Hr. Lemansky, Gutsbes., von Zwolin. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Galewsky, Kaufmann, von Brieg. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Königsmark, Lieutenant; Hr. v. Miaskowsky, aus Polen; Hr. v. Kotusanow, Obrist, von Kalisch; Hr. Krüger, Oberförster, von Bobiele; Hr. Hirsch, Secretair, von Siebierno. — Im weißen Adler: Hr. Birnbaum, Hütten-Inspektor, von Tarnowitz; Hr. Zahn, Batail. Arzt, von Brieg; Hr. Mittag, Postmeister, von Strehlen. — Im weißen Storch: Hr. Zimmer, Gutsbesitzer, von Vorhaus. — In der Stadt Berlin: Hr. Kley, Prediger, von Hamburg. — In der goldnen Krone: Hr. Spörer, Konducteur, von Strehlen; Hr. Rache, Kalkulator, von Fürstenstein; Hr. Töpfer, Oberamtmann, von Grafenort. — Im Schwerdt (Nicolaistraße): Hrn. Gebrdr. v. Richthofen, von Würgsdorff. — Im Kronprinz: Hr. Hohberg, Gutsbes., von Ober-Stanowitz; Hr. Bobertag, Administrator, von Schmellwitz. — Im Ruß. Kaiser: Hr. Baron v. Stakelberg, Hr. v. Müller, Obrist, Hr. Baron von Sternberg, Kapitain, sämmtl. aus Liefland. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Stosch, von Neobschütz, Hummerei No. 3; Hr. Burchard, Regierungs-Secretair, von Oppeln, Paradeplatz Nro. 5; Hr. Fichtner, Pastor, von Scheidelw[illegible], Wallstraße No. 6.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Königlichen evangelischen Schullehrer-Seminar wird den 30sten Juli d. J. die jährliche öffentliche Prüfung der Seminaristen, und den 31sten Juli darauf die der mit dem Seminar verbundenen Schule Statt finden.

Da den 1sten August Vormittags eine Abtheilung Seminaristen entlassen werden wird, so können Alle die, welche sich dem Schulfache widmen wollen, und zu ihrer weitern Vorbereitung auf dasselbe ins Seminar aufgenommen zu werden wünschen, sich an demselben Tage um 1 Uhr Nachmittags zur vorläufigen Aufzeichnung ihrer Namen, so wie zur Durchsicht der mitzubringenden Zeugnisse, den Tag darauf aber zur Abhaltung der gewöhnlichen Prüfung im Seminar hieselbst einfinden.

Ein jeder hat, außer seinem Taufzeugnisse, noch ein Zeugniß über seine bisherige Aufführung von seinem letzten Lehrer und von dem Geistlichen der Parochie, worin er sich zuletzt aufgehalten, mitzubringen, die wirkliche Aufnahme ins Seminar aber nur dann zu hoffen, wenn er das 17te Jahr bereits völlig zurückgelegt hat, und in der von sämmtlichen Lehrern am Seminar mit ihm abzuhaltenden Prüfung, sowohl hinsichtlich seiner geistigen Anlagen und Fähigkeiten, als auch hinsichtlich der mitzubringenden Vorkenntnisse recht gut und tüchtig befunden worden. Körperliche Gebrechen, z. B. Schwerhörigkeit, schwache Augen, verstümmelte oder ganz mangelnde Glieder rc. schließen ohne Weiteres von der Aufnahme ins Seminar aus.

Jeder, welcher die Aufnahme erlangt hat, erhält von der Anstalt allen Unterricht, dann Wohnung, Licht und Heitzung, so wie die Benutzung der musikalischen Instrumente und anderer Lehrmittel, unentgeldlich. Auch findet Jeder eine Bettstelle und Strohmatratze; Betten aber und was sonst noch dazu gehört, muß sich ein Jeder selbst mitbringen.

Seit dem Januar 1824 besteht im Seminar eine eigene Speise-Anstalt, an welcher jede Seminaristen Theil zu nehmen gehalten sind. Da für die Person täglich 2 Sgl. gerechnet werden, so beträgt das Kostgeld monatlich circa 2 Rthlr. und wird voraus bezahlt. Dafür erhält ein Seminarist im Winterhalbjahr Frühstück, Mittag und Abendbrodt, im Sommerhalbjahr nur Frühstück und Mittagbrodt. Brodt jedoch besorgt sich Jeder selbst.

Uebrigens muß jeder Aufgenommene in Folge der Verordnung eines Königl. Hochwürdigen Consistoriums für Schlesien und der Königl. Hochlöblichen Regierung vom 15. April 1825 (Amtsblatt Stück XIX. S. 260. No. 2.) einen vorgelegten Revers unterschreiben, daß er die daselbst vorgeschriebenen Verpflichtungen alle vollständig und pünktlich erfüllen will, welcher Revers dann auch von dem Vater oder von dem Vormunde eines jeden Aufgenommenen mit unterschrieben werden muß. Breslau den 2ten Juni 1827.

Königl. evangelisches Schullehrer-Seminar.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Bei Unterzeichnetem sind ferner an Unterstützungs-Beiträgen eingegangen: Für die Habelschwerdter: Aus der Kasse der katholischen Brüderschaft Mariae Reinigung 6 Rthlr. Von dem Haushälter Schierdel im Polizei-Gebäude 10 Sgr. Von dem Kretschmer Trautmann 1 Rthlr. Von dem Bäckermeister Kager ein Pack Kleidungsstücke. Von der Frau Th. mehrere Kleidungsstücke. Von der Frau K. ein Päckchen mit Wäsche. Von mehreren Freunden und Landsleuten zu Tarnowitz für drei der bedürftigsten und verdientesten Familien 45 Rthlr. — Für die Löwenberger: Von der Frau K. ein Päckchen mit Wäsche. Ferner von der hiesigen Resourcen-Gesellschaft der Freunde durch ihren Pflegevater den Collekteur Steuer eingesammelt 21 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., von welcher Summe 2 Drittel für die Habelschwerdter und 1 Drittel für die Löwenberger bestimmt sind. Königl. Polizei-Präsident Heinke.

(Bekanntmachung wegen Verpachtung des Vorwerks Schawoyne, Trebnitzer Kreises.) Es ist beschlossen worden zur Verpachtung des Vorwerks Schawoyne, Trebnitzer Kreises, auf 9 hintereinander folgende Jahre von Johanni 1827 bis dahin 1836 einen abermaligen Termin abhalten zu lassen. Es ist derselbe von dem Herrn Referendarius v. Bockelberg auf den 17ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr im Lokal der unterzeichneten Königl. Regierung angesetzt. Pachtlustige und zahlungsfähige Individuen werden eingeladen, sich in gedachtem Termin einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst das Weitere zu gewärtigen. Die desfallsigen Bedingungen können in unserer Domainen-Registratur zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau den 18ten Juni 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die Domainen, Forsten und directen Steuern.

Erste Beilage zu No. 79. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 7. Juli 1827.

Bekanntmachung.

Diejenigen Präparanden, welche für den nächsten Lehr-Kursus in das hiesige Königl. kathol. Schullehrer-Seminarium aufgenommen zu werden wünschen, haben sich am 16ten, 17ten und 18ten August d. J. Vormittags um 8 Uhr zur Prüfung daselbst einzufinden. Ein Jeder hat, außer seinem Taufzeugnisse, noch ein Zeugniß über seine bisherige Aufführung, von seinem letzten Lehrer und von dem Geistlichen der Parochie, worin er sich zuletzt aufgehalten, so wie auch von dem Schul-Inspektor des Kreises, mitzubringen, die wirkliche Aufnahme in das Seminar aber nur dann zu hoffen, wenn er das 17te Jahr bereits völlig zurückgelegt hat, und in der von sämmtlichen Lehrern am Seminar mit ihm abzuhaltenden Prüfung, sowohl hinsichtlich seiner geistigen Anlagen und Fähigkeiten, als auch hinsichtlich der mitzubringenden Vorkenntnisse recht gut und tüchtig befunden worden. Körperliche Gebrechen, z. B. Schwerhörigkeit, schwache Augen, verstümmelte oder ganz mangelnde Glieder ꝛc., schließen ohne Weiteres von der Aufnahme ins Seminar aus. Jeder, welcher die Aufnahme verlangt hat, erhält von der Anstalt allen Unterricht, dann Wohnung, Licht und Heitzung, so wie die Benutzung der musikalischen Instrumente und anderer Lehrmittel unentgeldlich. Auch findet jeder eine Bettstelle; Betten aber und was sonst noch dazu gehört, muß sich ein Jeder selber mitbringen. Uebrigens muß jeder Neuaufgenommene in Folge der Verordnung Eines Königlich Hochwürdigen Consistoriums für Schlesien und der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 15ten April 1825 (Amtsblatt Stück XIX. Seite 260. No. 2.) einen ihm vorzulegenden Revers unterschreiben, daß er die daselbst vorgeschriebenen Verpflichtungen alle vollständig und pünktlich erfüllen will, welcher Revers dann auch von dem Vater oder dem Vormunde eines jeden Aufgenommenen mit unterschrieben werden muß. Breslau den 4ten Juli 1827.

Königl. katholisches Schullehrer-Seminar.

(Wohlthätigkeits-Anzeige) Für die verunglückten Bewohner der Löwenberger Umgegend sind ferner an milden Beiträgen zur weitern Beförderung eingegangen, von: N. 2 Rthlr. Ungenannt 1 Päckchen Wäsche und baar 15 Sgr. A. L. X. 20 Sgr. W. in W. W. 1 Rthlr. L. L. 1 Rthlr. Ungenannter durch Herrn W. G. Korn 1 Rthlr. C. D. W. 1 Rthlr. K. N. P. E. nebst Familie in Oels 1 Rthlr. Durch Herrn Rendant Arnold ergingen von Hrn. Special-Commiss. Landshutter 1 Rtlr. Von der Familie S. S. D. O. K. 1 Rthlr. Desgleichen durch die Herren Graß, Barth und Comp. ergingen von J. C. S. 10 Sgr. Herrn Zimmermeister Krause 1 Rthlr. Frau Wittwe Krause 1 Rthlr. Ungenannt aus Creutzburg 1 Rthlr. 15 Sgr. Ungenannt 1 Rthlr. Von dem 56jährigen Kegel-Verein bei Hrn. Liebich 10 Rthlr. M. W. 5 Sgr. Hrn. Consistorial-Rath Mentzel 2 Rthlr. Durch den Schulen-Inspektor Hrn. Heinsch von der Pfarr-Schule zu St. Vincenz hierselbst 3 Rthlr. 10 Sgr. S. und B. ein versieg. Packet Wäsche, Kleider und einen Hut. Hrn. Kirchner 10 Sgr. Hrn. Schifferältesten Langner 2 Rthlr. Hrn. Buchbinder Erdmann 20 Sgr. S. P. ein Packet Kleidungsstücke und baar 10 Sgr. P. B. 20 Sgr. Wittwe Fleischer 1 Rthlr. N. N. 1 Rthlr. H. im Neumarktsch. Kreise 2 Rthlr. Frau Destillateur Vogel 5 Rthlr. L. E. 2 Rthlr. N. N. 1 Rthlr. Hrn. Felsmann 1 Packet Wäsche. Der größte Theil des Königl. Ober-Landes-Gerichts-Canzlei Personale in Breslau, eine Sammlung von 4 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. Eine ungenannte Dame 1 Rthlr. 27 Sgr. K. 15 Sgr. G. W. M. 2 Rthlr. Ungenannter 15 Sgr. B. 1 Packet Wäsche. L. R. 1 Packet Wäsche. Verwittw. W. 5 Rthlr. G. M. ein großes Packet Kleider und baar 1 Rthlr. J. J. D. 1 Packet Kleider und baar 1 Rthlr. Romlitz 1 Rthlr. F. O. R. M. 1 Packet Sachen. Meinen ergebenen Dank statte ich hiermit im Namen der Verunglückten ab. Streckenbach.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Für die durch Wolkenbruch verunglückten Dorfschaften bei Habelschwerdt und Mittelwalde sind bei mir ferner nachstehende milde Gaben zur weitern Beförderung an den Unterstützungs-Verein zu Händen des Königl. Kreis-Justiz-Raths Herrn Anders übergeben werden. 481) Ungenannt 1 Züche mit Kleidungsstücken. 482) Hr. Kamnitz 1 Rthlr. 483) H. Nr. 25. 1 Packet Kleidungsstücke u. 2 Rthlr. 484) Hr. v. S. 1 Rthlr. 485) Schuhmachermeister Krauß 4 Paar neue Schuhe, 1 Mantel, 1 Hut. 486) Ein Fleischer vom Lande 1 Rthlr. 487) Ein Ungenannter 3 Rthlr. und 1 Packet Kleidungsstücke und Wäsche. 488) Hr. Pennwitz 1 Rthlr. 489) N. Ungenannt 3 Rthlr. 490) Ungenannt 1 Packet Kleider, 1 Hut und 2 Rthlr. 491) Frau Partkrämer Vogtin 12 neue baumwollene Tücher. 492) Sammlung im goldnen Baume 1 Rthlr. 493) Dienstbote J. E. D. 1 Betttuch und 1 Rthlr. 494) Handlungs-Verwandte R. 1 Hut, 1 Mütze und 1 Rthlr.

495) M. Z. aus N. 15 Sgr. 496) F. B. 1 Packet Kleidung. 497) Hr. B. F. 1 Rthlr. 498) A. R. 5 Sgr.
499) Hr. Krüger 1 Packet Kleidung. 500) Frau Buchhalter C. B. 1 Packet mit Kleidung, 1 Hut und 15 Sgr.
501) Frau Bönsch 1 Packet Kleider. 502) Hr. Packhofbuchhalter Hoffmann 1 Rthlr. 503) W. 1 Packet Klei-
dung. 504) Ungenannt 10 Sgr. 505) Hr. Regens Freiß 1 Rthlr. 506) Ungenannt 1 Stück Bette nebst Klei-
dung. 507) Von einer Wittwe für eine arme verunglückte Wittwe 1 Rthlr. 508) Madam Wilde 20 Sgr.
509) Hr. A. Hartwich 1 ganzes Schock Leinwand. 510) Frau Springer 1 Hemde und 10 Sgr. 511) M. Alter
1 Jäckchen und 10 Sgr. 512) Frau Doctor Matthäi 5 Rthlr. mit 1 Packet Kleidung. 513) Hr. Vogel 1 tuch.
Mütze. 514) Hr. Gürtlermstr. Weiß 1 Rthlr. 515) Seilergeselle Weiß 1 Mütze und 10 Sgr. 516) C. E. N.
1 Packet Kleidung. 517) Ungenannte Dame 3 Rthlr. 518) Ungenannt 2 Betten, 1 Ueberzug, 1 Bettuch,
4 Handtücher und 2 Hemde, wovon die Betten einer alten armen Person bestimmt. 519) J. H. Weigelt 5 Rthlr.
520) S. T. 10 Sgr. 521) Hr. Lotterie-Einnehmer Menzel 1 Rthlr. 522) Ungenannt 5 Ellen Tuch und 4 Ellen
Flanell. 523) Hr. Syndikus Ludwig 1 Packet Kleidung. 524) A. P. für die Zimmermanns-Wittwe und ihre
3 Kinder in Schönfeld 2 Rthlr. 525) E. K. B. 1 Packet Kleidung. 526) C. F. G 2 Rthlr. 527) Ein Unge-
nannter 10 Sgr. 528) Ungenannt 1 Packet Wäsche. 529) M. L. 1 Packet Kleidung. 530) Rosina St—r. und
Familie 1 Rthlr. 531) Hr. General-Vicariats-Amts-Sekretair Seifert 20 Sgr. 532) Ungenannt 1 Packet Klei-
dungsstücke. 533) Emma Nicolay 1 Hemde und 1 Schürze. 534) G. M., 1 Hemde und 1 Tuch. 535) F. P.
1 Hut, 1 Mütze und 2 Kleider. 536) C. T. 1 Packet mit Kleidern. 537) Verwittw. J. S. 1 Rthlr. 538) W.
1 Packet Kleidung und 15 Sgr. 539) M. Ein freundschaftlicher Kreis 2 Rthlr. 540) Wirthschaftern bei dem
Hrn. Grafen v. Praschma 1 Packet Kleidung. 541) Sammlung der resp. Kegelgesellschaft im Weiß-Garten
13 Rthlr. 15 Sgr. 542) H. S. 1 Rthlr. 10 Sgr. 543) Von einer Gesellschaft 2 Rthlr. 544) Von einem Dienst-
mädchen 15 Sgr. 545) S. 10 Sgr. 546) W. D. K. 1 Packet Kleidung und 1 Hut. 547) Hr. Ch. Kliche
3 Rthlr. 548) Frau Beate Krügel 1 Packet mit Kleidung. 549) Hr. Schuhmachermstr. C K. 3 Paar neue
Schuhe. 550) M. Med. L. 1 Rock, 1 Hut und 15 Sgr. 551) Ungenannt 1 Packet Kleidung und 15 Sgr.
552) Wwe. Kamm 1 Rthlr. und 1 Packet Kleidung. 553) Hr. Brieger 1 Rthlr. 554) J. M. E. L. 5 Rthlr.
555) C. E. 15 Sgr. 556) B. N. 1 Packet Kleidungsstücke. 557) R. aus W.g.d. 1 Packet dergl. 558) Wittwe K.
1 Packet dergleichen. 559) Von der respektiven Gesellschaft im goldnen Helm 13 Rthlr. 560) Von H. P.
20 Sgr. 561) Von G. J. 2 Paar Stiefeln und 10 Sgr. 562) Von T. Z. 1 Rthlr. 563) F. A. von einer be-
kümmerten Familie 1 Kopfkissen, 1 Hut, 7 Kleidungsstücke und 2 Sgr. 6 Pf. 564) Ungenannt 1 Packet Klei-
dung. 565) Hr. Pastor Steckow 3 Rthlr. 566) Hr. Kunsthändler Oliviero 20 Sgr. 567) Ungenannt 2 Rthlr.
568) Ungenannte Dame 15 Sgr. 569) Ungenannte Dame 1 Rthlr. 570) Hr. Gottlieb Schindler 2 Rthlr.
571) Hr. D. L. 1 Packet Kleidung und 10 Rthlr. 572) Ungenannt eine Kassen-Anweisung von 5 Rthlr. 573)
Hr. Rektor Kluge 1 Packet Kleidung und 1 Hut. 574) B. G. Hn. 1 Packet Federbetten für eine arme alte Frau
bestimmt. 575) Von Frau B. B..bh..d 1 Dukaten. 576) Hr. Niesel 1 Rthlr. 577) Eine Köchin 1 Päckchen
Kleider. 578) J. C. K. 39 Kleidungsstücke. 579) Madame Löwe 1 Packet wollene Sachen. 580) Hr. v. S.
1 Rthlr. 581) Hr. Kaufmann R. aus Oppeln 1 Rthlr. 582) Hr. Victualienhändler Scholz 2 Rthlr. 583) Ma-
dame Gürtler aus Oels 2 Rthlr. 584) Hr. Canzlist Rudolph 1 Pack Kleidung. 585) Sammlung vom christli-
chen Missions-Verein durch Hrn. Cassirer Girdth 1 Packet Kleidungsstücke und baar 11 Rthlr. 24 Sgr. 586) Hr.
G. L. 1 Stück melirtes Tuch 26 Ellen. 587) Familie v. P. 4 Rthlr. 588) Hr. Schneider 10 Sgr. 589) C. B.
1 Packet Kleidung und Wäsche. 590) Sammlung einer Tischgesellschaft durch Hrn. Kretschmer Müller 3 Rthlr.
10 Sgr. 6 Pf. 591) Von S. 4 Paar Strümpfe. 592) Ungenannt 1 Packet Kleidungsstücke. 593) Ungenannt
1 Packet Kleidung und 1 Mütze. 594) Sammlung von Hrn. Gastwirth Zerbaum durch Einen Wohllöbl. Magistrat zu
Neumarkt eingesandt 21 Rthlr. 7 Sgr. und 1 Packet Kleidungsstücke. 595) Gebrüder Hilscher 1 Pack Kleidung
und 3 Paar Stiefeln. 596) Eine Sammlung aus Malkwitz und 1 Packet Kleidung durch Hrn. Pfarrer D. 7 Rthlr.
17 Sgr. 6 Sgr. 597) S. G. 1 Rthlr. 598) Von Sr. Postzeichen Kreutzburg. Wer bald giebt, giebt doppelt.
2 Rthlr. nach Abzug des Porto mit 6 Sgr. 1 Rthlr. 24 Sgr. 599) Madame Marschel 6 Rthlr., die eine Hälfte
für arme Wittwen, die andere für arme Waisen bestimmt. 600) Eine Wittwe 1 Packet Kleidung und 10 Sgr.
601) Frau Stadträthin Schindler 5 Rthlr. 602) Eine Wittwe 1 Pack Kleidung und 10 Sgr. 603) Hr. J. M.
2 Rthlr. 604) Hr. C. G. K. 1 Rthlr. 605) Hr. D. M. 1 Rthlr. 606) Ungenannt 1 Packet Kleidung. 607)
Hr. J. C. Prentzel aus Greifenberg 5 Rthlr. 608) G. F. S. 1 Packet Kleidung. 609) Ungenannt 1 Rthlr.
610) Von einem Dienstmädchen 10 Sgr. 611) Hr. Gastwirth Brüchner 1 Packet Kleidung, 1 Hut und 2 Rthlr.
612) Wittwe E. R. 1 Friedrichsd'or. 613) Von einer Wittwe 1 Packet mit Wäsche und 1 Rthlr. 614) Vom
Hrn. G......d. 2 Rthlr. 615) Hr. Organist Gottwald 2 Rthlr. 616) Von 4 Damen 4 Rthlr. 617) Madame
Caffier und Keßner 1 Packet Kleidungsstücke und 1 Rthlr. 10 Sgr. 618) Ungenannte Dame 1 Rthlr. 619) Un-
genannt 1 Packet Kleidung. 620) Ungenannt 1 Rthlr. 621) C. M. 1 Rthlr. 622) Ungenannt 1 Rock und
15 Sgr. 623) G. K—k—l. 1 Packet Kleidung. 624) M. Tatsch 20 Sgr. 625) ungenannte Dame 2 compl.
Bettüberzüge und 6 Rthlr. 626) C. F. G. nebst Frau und Kind 1 Rthlr. 10 Sgr. 627) Von den 4 hiesigen
Zinngießergesellen 1 Rthlr 628) Die Schüler der ersten Klasse des Elisabethanischen Gymnasiums 8 Rthlr.
26 Sgr. 629) Von den Schwestern F. St. und C. St. aus Oels 1 Pack mit 23 Stück Kleidung und Wäsche und
1 Rthlr. 630) F. A. B. 1 Rthlr. Demnach sind bis jetzt von No. 1 bis 630 außer den angezeigten Effekten an
baarem Gelde eingegangen: $7\frac{1}{2}$ Friedrichsd'or, 6 Dukaten, 1 silberne Medaille, 1 Rthlr alte Nominal-Münze
und 1034 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. Den vielen edlen Gebern, welche sich beeilten durch mannigfaltige Gaben der
Milde, die Menge der hülfsbedürftigen Landsleute so liebevoll zu unterstützen, widme im Namen jener armen
Verunglückten aus vollem Herzen den innigsten Dank.

B. Lehmann, am Ringe Nro. 58.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Partikuliers Gottfried Weidner, soll das zu dem Nachlasse des Geisler-Fleischer-Aeltesten Mühl gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 5441 Rthlr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 4957 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 1007, neue No. 30 auf der Groschengasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 9. April 1827 und den 11. Juni, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 10. September 1827 Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Pohl in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 15. December 1826. Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Geschwister Bartels soll das dem Fleischer Benjamin Neßler gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 7848 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 6247 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 38/39 auf dem Vincenz-Elbing im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 6. Juli d. J. und den 7ten September a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8. November 1827 vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 1. April 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Uhrmacher Jakob Steudinger und dessen Ehefrau Elisabeth, geborne Krohmeyer, durch einen vor ihrer Verheirathung am 8ten und resp. 16. Mai 1827 errichteten Vertrag, die in ihrem ersten Wohnsitze auf der Tscheppine vor Breslau im Falle der Vererbung unter Eheleuten geltende statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau den 1. Juni 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 19ten Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effekten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 5. Juli 1827. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auctions-Fortsetzung.) Die Versteigerung der zur Stephanschen Concursmasse gehörigen Waaren und Effekten wird in der Elisabethstraße No. 3., den 10ten d. M. und die folgenden Tage fortgesetzt. Breslau den 6ten July 1827.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

(Avertissement.) Nach höherer Anordnung soll das hiesige Provinzial-Zuchthaus bedeutend erweitert, und zu diesem Zweck a) ein neues Gebäude von 175 Fuß Länge, 44 Fuß Tiefe und drei Etagen hoch, massiv und mit Ziegeln gedeckt, aufgeführt; b) dasselbe mit einem Gewitter-Ableiter versehen c) ein Holz-Stall, 45 Fuß lang, von Fachwerk mit Ziegeln gedeckt, erbaut d) fünf Stück zweirädrige große Karren mit dazu gehörigen Kasten angeschafft e) ein Brunnen 24 Fuß tief, mit Feldsteinen in Moos gesetzt ausgefuttert, angelegt und mit einer Plumpe versehen f) auf dem Zuchthaushofe auf einer Fläche von 125 QRuth. ein Steinpflaster gelegt, und endlich g) diese Erweiterung des Zuchthauses resp. mit Pallisaden eingeschlossen und die Theilweise schon bestehende Umfassungsmauer erhöht werden. Die Königl. Hochlöbl. Regierung in Posen hat mich beauftragt, alle diese Bauten und Anlagen durch Entrepreneurs ausführen zu lassen. Ich habe deshalb einen Licitationstermin auf den 20. August d. J. hier in Rawicz angesetzt und lade alle diejenigen, welche diese Bauten in Entreprise zu nehmen geneigt und die erforderliche Caution zu beschaffen im Stande sind, ein, sich in demselben früh um 9 Uhr bei mir einzufinden. Da es nur in dem Interesse weniger Personen liegen dürfte, alle vorgedachte Etablissements zusammen in Entreprise zu nehmen, die bei Weitem größere Zahl der Entrepriselustigen vielmehr eine Vereinzelung wünschen wird, so werden die zu Ersteren erforderlichen Leistungen und Arbeiten folgendergestalt getheilt zur Licitation gestellt werden, als: I. Bei dem Hauptgebäude sub a, das Fundamentgraben, die gesammte Mauer-, Dachdecker-, Steinmetzer-, Steinsetzer- und Lehmer-Arbeit, so wie die Anschaffung und Anfuhr aller zu diesen Arbeiten erforderlichen Materialien. II. Bei demselben Gebäude die gesammte Zimmer-Arbeit incl. Holzbeschlagen und Schneiden und die Anschaffung und Anfuhr des erforderlichen Bauholzes. III. Die gesammte Töpfer-Arbeit. IV. Die gesammte Tischler-Arbeit und Anschaffung des erforderlichen Holzes. V. Alle Schlosser-Arbeit. VI. Die gesammte Grobschmidt-Arbeit incl. Eisen. VII. Alle Klempner-Arbeiten. VIII. Die gesammte Glaser-Arbeit. IX. Das Anstreichen aller Thüren, Fenster, Rahmen, Treppen rc. X. Der oben sub b. erwähnte Gewitter-Ableiter, mit allen dazu erforderlichen Vorrichtungen. XI. Der Bau des sub c. genannten Holzstalls und die Anschaffung der dazu erforderlichen Materialien. XII. Die Anschaffung der sub d. genannten Karren und dazu gehörigen Kasten. XIII. Der Bau des sub e. erwähnten Brunnens incl. Anschaffung der Bau-Materialien, als Holz und Steine. XIV. Die sub f. gedachte Pflasterung und Anschaffung aller dazu gehörigen Materialien. XV. Der Bau der oben sub g. genannten Pallisaden und resp. Umfassungs-Mauer und die Anschaffung aller dazu nöthigen Materialien. Die sich im Termin meldenden Licitanten werden sich oben an durch Atteste ihrer Orts-Behörden über ihre Zuverläßigkeit und daß sie ohne Bedenken zur Licitation gelassen werden können, ausweisen müssen. Ich bin von der Königl. Hochlöbl. Regierung ermächtigt worden, gleich nach geschlossener Licitation, wenn keine Bedenken statt finden, mit den Mindestfordernden die Entreprise-Contracte abzuschließen, und können die Baurisse und Anschläge schon von heute ab, täglich bei mir eingesehen werden. Den Entrepreneurs werden nach bestellter angemessener Caution, in den bei öffentlichen Bauten gewöhnlichen Terminen, angemessene Vorschüsse gethan werden. Die Höhe der Caution wird übrigens von der größern oder mindern Bedeutenheit der Entreprise und je nachdem man mit den betreffenden Interessenten über die Höhe und Termine der ihnen zu gewährenden Bauvorschüsse überein kommen wird, abhängen. Sie wird durch Pfandbriefe oder Staats-Schuld-Scheine oder durch annehmbare Hypothek geleistet werden können. Rawicz den 19. Juni 1827.

Königl. Landrath Kröbner Kreises. v. Randow.

(Jagd-Verpachtungen.) Es ist höhern Orts beschlossen worden, die nachbenannten, mit dem 1sten September d. J. pachtlos werdenden Jagden, nochmals zur Licitation zu stellen und sind dazu folgende Termine anberaumt: 1) Für die Feldmark Kampen, den 18ten July V. M. 10 Uhr in Strehlen beim Gastwirth Oßmann. 2) Für die Feldmark Langenöls, den 19ten July V. M. 10 Uhr in Zobten, im Gasthof zum rothen Hirsch. 3) Für die Feldmarken Beckern und Pfaffendorff den 20sten Juli V. M. 10 Uhr in Schweidnitz im Gasthof zur goldnen Krone, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Scheidelwitz den 1sten Juli 1827.

Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

(Avertissement.) Das Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht zu Brieg macht hierdurch bekannt: daß das sub No. 415. gelegene Nagelschmidt Gaffronsche Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 805 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf. gewürdigt worden, a dato binnen drei Monaten und zwar in Termino peremtorio den 9ten August a. c. V. M. 9 Uhr auf den Antrag eines Real-Gläubigers bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf dem Land- und Stadtgerichts-Zimmer vor dem Herrn Justiz-Assessor Fritsch in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und sofern nicht im Gesetz begründete Umstände eine Ausnahme nöthig machen sollten, auf Nachgebote nicht geachtet werden soll. Brieg den 19ten April 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Im Auftrage des Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau, wird das verloren gegangene Hypotheken-Instrument über das ex decreto vom 11ten September 1795 auf dem Ringhause sub No. 92. und dem Stadtgarten No. 9. hierselbst conjunctim eingetragene Paternum der drei Stadt-Koch Schmidtschen Kinder per 700 Rthlr., wovon ex Decreto vom 26sten August 1817, 100 Rthlr. abschläglich gelöscht worden, Behufs der Amortisation hierdurch aufgeboten, und alle diejenigen, welche an gedachtes Instrument als Cessionarien, Eigenthümer, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen gedenken, ad terminum den 15ten August d. J. Nachmittags 2 Uhr zum Nachweise derselben unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen präcludirt und den rc. Schmidtschen Kindern ein neues Instrument über die noch eingetragenen 600 Rthlr. ausgefertigt werden wird. Frankenstein den 22sten April 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Brandstelle-Verkauf in Oels.) Der auf der hiesigen Louisenstraße belegene Brandplatz der Tischler-Wittwe Lorenz, welcher mit Inbegriff der darauf ruhenden Brandgelder auf 990 Rthlr. 1 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt worden, soll auf Antrag des hiesigen Magistrats den 5ten September Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause, unter der Bedingung der Bebauung desselben, zum Verkauf ausgeboten und der Zuschlag an den Meistbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Die Taxe befindet sich bei dem unterzeichneten Gericht. Oels den 3ten Mai 1827. Das Herzogliche Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird hierdurch auf den unter obervormundschaftlicher Authorisation erfolgten Antrag des Vormundes Gottlieb Blümich, der Carl Friedrich Mühlhoff, welcher im Jahre 1791 hierselbst im Müller Fuhrigschen Mühlhofe in einem Alter von etwa 6 Wochen, in Windeln und Betten gehüllt, aufgefunden worden ist, und in der Taufe seinen obigen Namen erhalten hat, im Jahre 1813 in die Reichenbacher Landwehr getreten ist, seit der Schlacht bei Kulm aber keine Nachricht von sich, seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, so wie seine etwanigen unbekannten Erben hierdurch aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem dazu anberaumten Termin, den 19ten September 1827 Vormittag 9 Uhr im hiesigen Gerichts-Local zu melden, und das Weitere, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Mühlhoff für todt erklärt und dessen Vermögen nach §. 25 ff. Tit. 3. Th. 2. des Allg. L. R. seinen hiesigen Verpflegern zugesprochen werden wird. Peterswaldau bei Reichenbach den 13. November 1826.

Reichsgräflich-Stolbergsches Gerichts-Amt.

(Proclama.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes werden, auf den Antrag der Freibauergutsbesitzer Krauseschen Eheleute zu Tammendorf alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf dem jetzt Rutschschen Angerhause sub No. 12. zu Ober-Wittgendorf a) für die verwittwet gewesene Gerstmann, jetzt verehel. Freibauer Krause Marie Rosine geb. Musche zu Tammendorf, vermöge Hypotheken-Instruments vom 14. Juny 1795 intabulirten 40 Rthlr. und b) für den Freibauergutsbesitzer Carl Friedrich Krause zu Tammendorf, vermöge Hypotheken-Recognition vom 11. Juli 1799 eingetragenen 40 Rthlr., als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche

in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 11. October 1827 Nachmittags um 2 Uhr in der Behausung des Justitiarii entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden. Haynau den 21. Juni 1827. Das Gerichts-Amt von Ober-Wittgendorf.

(Anzeige.) Auf dem Gute Sacherwitz, ¼ Meile von Breslau, ist die Jagd so wie das Bier- und Brandwein-Urbar zu verpachten. Das Nähere erfährt man beim dasigen Wirthschafts-Amte. Den 5ten Juli 1827.

(Zu verkaufen) ist ein sehr wenig gespielter guter Flügel zu billigem Preise, bei dem Instrumentenmacher H. Weske, Ohlauerstraße No. 19.

(Zwei Schweizer-Bullen) 1 und 2jährig sind zu verkaufen in Zweibrodt bei Breslau.

(Literarische Anzeige.) In unserm Verlage erschien so eben:
Zur Warnung vor den Irrlichtern der neueren Scholastik. Mit erläuternden Zusätzen und einigen Anmerkungen über deutsche Sinnesart im Leben und in der Wissenschaft, vermehrte zweite Auflage der Schrift: Kampf eines evangelischen Geistlichen mit dem Verfasser des Werkes: Die katholische Kirche Schlesiens, als ein Beispiel des Treibens der Zeit. 8. geheftet. Preis 10 Sgr.

Diese Schrift, welche in der neuen, um das doppelte vermehrten Ausgabe nicht blos über den Gegenstand, wodurch sie zunächst veranlaßt worden, sondern auch im Allgemeinen über wichtige Beziehungen im wissenschaftlichen Leben der Deutschen, sich ausspricht, empfehlen wir der Aufmerksamkeit aller Literaturfreunde, als Beitrag zu einem Gemälde des Zeitalters.

Johann Friedrich Korn des älteren Buchhandlung,
am großen Ringe.

Literarische Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen:

Das Preußische Verfahren in Deposital-Sachen.

Ein Auszug
aus den darüber ergangenen Gesetzen und Verordnungen
zusammengestellt
nach der Paragraphen-Folge der Depositalordnung,
zum Handgebrauch
für praktische Juristen und Depositalbeamte und insbesondere
für angehende Praktiker.
Preis: 1 Rthlr.

Da seit der Publikation der Deposital-Ordnung vom 15ten September 1783, eine Menge neuerer, dieselbe ergänzender oder näher bestimmender Verordnungen ergangen, welche nicht jedem Praktiker und Depositalbeamten, am wenigsten den in Provinzialstädten Angestellten, zugänglich sind, so hat sich gewiß schon Manchem der Wunsch aufgedrängt, ein Werk zu besitzen, in welchem sowohl die ursprünglichen gesetzlichen Bestimmungen als auch die spätern Declarationen derselben, und zwar nach der Legalordnung, zusammen gestellt wären. Eine solche Zusammenstellung hat der Verfasser des obengenannten Werkes geliefert, welches mit vollem Rechte ein unentbehrliches Handbuch genannt zu werden verdient, und den auf dem Titel bezeichneten Personen nicht allein, sondern auch Examinanden die wesentlichsten Dienste leisten wird. Ein demselben beigegebener Anhang wird dessen Brauchbarkeit noch erhöhen.

Gasthaus und Caffee-Haus zu verkaufen.

Ein, in einer sehr nahrhaften Provinzialstadt, welche an einer der belebtesten Hauptstraßen Nieder-Schlesiens gelegen, massiv gebauter Gasthof und Caffeehaus (worauf auch Braugerechtigkeit haftet) ist Veränderung wegen billig zu verkaufen, oder zu verpachten. Nähere Auskunft darüber ist bei mir zu erfahren. Breslau den 7. Juli 1827. G. B. Jaekel, am Ringe No. 48.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Müller, musikal. Blumenkranz. Eine Sammlung leichter u. gefälliger Musikstücke zur angenehmen Unterhaltung am Pianof. 1r Jahrg. 2tes H. 15 Sgr. — Müller, Erster Lehrmeister im Clavier oder Fortepianospiel, Eine Sammlung ganz leichter und gefälliger Musikstücke für die allerersten Anfänger, nach einer neuen u. zweckmäfsigen Methode bearbeitet. 1s Bdchn. 22½ Sgr. — Theufs, Walzer zu 4 Händen als Fackeltanz und Brautreigen, 7½ Sgr. — Schüfsler, 12 Prager fav. Tänze, nebst Coda f. Pianof. 8¾ Sgr. — Oeuvres complettes p. Pianof. de Frd. Kalkbrenner. Cah. 1. 2. à 3 Rthlr. — Kalkbrenner, 4e Trio p. Pianof., Viol., Violonc., 84. 2 Rthlr. — Derselbe, Rondino p. le Pianof. op. 65. 10 Sgr. — Pixis, Choeurs des Chasseurs de Lützow var. p. Pianof. op. 90. 15 Sgr. — Derselbe, 1ste, 2te Melange ou Choix d'Airs fav. de l'Opera du Robin de Bois (Freischütz) p. Pf. op. 71 72. à 15 Sgr. — Berbiguier, 3 gr. Duos p. 2 Flûtes. op. 85. liv. 15. 2 Rthlr. — Derselbe, 6 Duos conc. p. 2 Flûtes, op. 83. 1re Partie. 25 Sgr. — Brzowski, Rondo brill., p. Pianof. sur le Finale de l'Opera „der Freischütz" p. Pianof. 15 Sgr. — Drouët, Fant. p. Flûte av. Acc. de Pianof. 17½ Sgr. — Derselbe, Rondo di fiorella p. la flûte avec Acc. de Pianof. 17½ Sgr. — Praktische Violin-Schule, 2te Position, 3s 4s H. à 12½ Sgr. — Rossini, le Siège de Corinth (die Belagerung von Corinth) f. 2 Viol. Viola et Violonc. 3 Rthlr. 10 Sgr. — Dieselbe für Flöte, Violine, Viola u. Violoncello, 3 Rthlr. 10 Sgr. — Die Belagerung v. Corinth, Oper in 3 Aufzügen v. Rossini, vollst. Klavier-Auszug, 6 Rthlr. — Portrait von F. Kalkbrenner, 1 Rthlr.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrendem Publicum und namentlich meinen resp. Kunden, zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich die zu Polnisch-Weistritz bei Schweidnitz belegene, zeither unter der Firma: Conrad Benjamin Rüdigers seel. Wittwe und Erben, bekannte Papier-Fabrik, nunmehr von meinen Mit-Erben durch erbschaftlichen Vergleich an mich gebracht habe, und für alleinige Rechnung bewirthschafte. Das Zutrauen, welches diese Fabrik früher genossen, bitte ich auch auf mich übergehen zu lassen, indem ich mich stets bestreben werde, durch gutes Fabrikat, möglichst billige Preise und prompte Bedienung dasselbe fernerhin zu verdienen. Polnisch-Weistritz den 24sten Juni 1827. Friedrich Heinrich Eduard Rüdiger.

Tabacks-Anzeige.

* Varinas - Canaster. Ein schönes Sortiment ächten alten Amerikanischen Varinas-Canaster in Rollen, der Waare angemessen billig. —

* Aechte Havanna - Cigarren. Auf jeder Kiste befindet sich das eingebrannte Zeichen: „Perrossier L. Yellon Havana."

* Parfumirte Cigarren, die 100 Stück 2 Rthlr.

empfehlen hiermit ergebenst Krug et Hertzog, Schmiedebrücke No. 59.

Neue Heeringe

erhielt per Post und verkaufe solche à 10 Sgr. pro Stück.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

(Loosen-Offerte.) Ganze, halbe und viertel Loose (zu der auf den 17ten c. festgesetzten Ziehung) der 1sten Klasse 56ster Lotterie, so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königl. 2ten Lotterie in einer Ziehung, sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 1sten Lotterie à 5 Rthlr. traf ein Gewinn von 2000 Rthlr. auf No. 17780. in meine Untereinnahme. J. M. Warschauer, in Canth.

(Gardeser-Zitronen) so wie alle Sorten feine und feinste Speise-Oele erlasse ich zu den möglichst billigen Preisen. L. H. Gumpertz, im Riembergshofe.

(Anerbieten.) Damenkleider nach dem neuesten Mode-Journale, wie auch Schnürleibchen, werden höchst billig zugeschnitten und verfertigt. Das Nähere Schmiedebrücke No. 1. eine Treppe hoch.

(Anzeige.) Es wird ein anständiger Mann gesucht, welcher im Stande ist, bei einer ihm zu sichernden Caution von 2000 Rthlrn. den Posten eines Rentmeisters und Bevollmächtigten bei einem Gutsbesitzer zu bekleiden. Es wird ihm ein anständiger Gehalt zugesichert, und besonders gewünscht, daß er im Forstfache etwas leisten kann, welches jedoch kein besonderes Erforderniß ist. Hierauf Reflektirende haben ihre Mittheilungen an das Königl. Postamt zu Jauer unter Adresse G. Z. einzusenden.

(Offner Dienst.) Ein cautionsfähiger Bierbrauer welcher dieses Fach versteht und mit guten Attesten versehen ist, kann unter sehr vortheilhaften Bedingungen ein gutes Unterkommen finden. Näheres bei H. Saul, Reusche-Straße 3 Thürme.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine Person, die mehrere Jahre dem Lehr- und Erziehungsfache vorgestanden und gründlichen Unterricht im Schreiben und Sprechen der französischen und polnischen Sprache und Musik ertheilt hat, wünscht ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere Nikolaistraße No. 21. im Gewölbe.

☞ (Entflogener Papagey.) Am 4ten Juli ist vom ersten Stock auf der Hummerei No. 4. ein Papagey entflogen. Derjenige welcher ihn dahin zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

(Verloren.) Der Finder und Abgeber eines Friedrichsd'or erhält von dem Studio Küppe, Reblaasse No. 3., einen Thaler als Belohnung.

(Vermiethung.) Nicht weit entfernt von der Königs-Brücke auf der Wallstraße sind 4 bis 5 Stuben nebst Alkoven, welche mit doppelten Fenstern und inwendig mit Fensterladen versehen sind, eine Boden-Kammer, ein Abtrocken-Boden, 2 Keller, zu vermiethen und bald oder auch zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer in No. 20., und bittet derselbe um einen anständigen Miether.

(Zu vermiethen) und Michaeli zu beziehen, ist das Uhrmacher-Gewölbe nebst Wohnung; auch ist eine Stube nebst Alkove mit oder ohne Möbeln zu überlassen. Das Nähere erfährt man Ohlauerstraße im Rautenkranz Parterre.

(Zu vermiethen) auf der Ohlauer-Straße No. 19. eine Handlungs-Gelegenheit, nebst daran stoßender Schreibstube, mehreren Remisen und großen Kellergelaß, von Michaeli zu beziehen. Das Nähere im 2ten Stock daselbst zu erfragen.

(Vermiethung.) Auf dem Salzringe ist eine sehr freundliche und gut meublirte Wohnung mit auch ohne Kabinett, beides vorn heraus, an einen stillen Herrn zu vermiethen und bald zu beziehen; auch ist daselbst ein Absteige-Quartier zu haben. Das Nähere sagt Herr Agent Müller auf der neuen Herrnstraße No. 17.

(Zu vermiethen) ist am Sandthore und an der Promenade ein sehr angenehmes Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Küche, 1 Keller und Bodengelaß, welches sich sehr gut zum Sommer-Logis eignet, und auch bald bis Michaeli zu beziehen ist. Näheres heilige Geiststraße No. 13. beim Eigenthümer.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 79. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 7. Juli 1827.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Vorwerks-Besitzer Johann Gottlieb Zeiskeschen Beneficial-Erben ist die Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Briegschen Kreise gelegenen, zum Königl. Domainen-Amt Brieg gehörig gewesenen, von dem verstorbenen ehemaligen Erb-Scholtisei-Besitzer Johann Gottlieb Zeiske civiliter, jetzt von seinen Beneficial-Erben naturaliter besessenen, Vorwerks Rothhaus nebst Zubehör, wovon jedoch der Königl. Fiscus bei der Veräußerung ausgeschlossen 1) die Jurisdiktion, 2) die hohe Jagd nach der Bestimmung des Landrechts welche das Forstamt Brieg zu exerziren hat, 3) die eigene Fabrikation des Bieres, 4) die eigene Fabrikation des Branntweins und das Recht solchen zu verschenken, 5) die Mühlengerechtigkeit, 6) das Superinventarium des ausscheidenden General-Pächters an Saaten, Vieh, Wirthschaftsgeräthen und wie solches überhaupt Namen haben mag, so wie auch die eine Scheuer mit einer Tenne, welche ebenfalls ein Eigenthum des General-Pächters ist, 7) die bisher von dem Vorwerk ausgeübten Dienstbarkeiten und Rechte auf andere Grundstücke, wohin die Fischerei in dem Oderstrome auch zu rechnen ist, und 8) Dienst-Zwangs-Rechte und Unterthanen-Prästationen jeder Art, welches im Jahr 1826 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängendem Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 17,227 Rthlr. 24 Sgr. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungs-Terminen am 31sten October 1827, am 6ten Februar 1828, besonders aber in dem letzten Termine am 8ten Mai 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kreis-Justizrath Herrn von Wedel im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Masseli, Justizrath Kletschge und Justiz-Commissarius Bolzenthal vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge. Breslau den 1sten Juny 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Da auf den Antrag der Gustav Friedrich von Ziemietzkyschen Testaments-Executorie und des Curators der von Ziemietzkyschen erbschaftlichen Liquidations-Masse, Justiz-Commissarius Eberhard, die Subhastation der zur Nachlaßmasse gehörigen, im Fürstenthume Oppeln und dessen Toster Kreise belegenen freien Allodial-Rittergüter Ober-Lubie, Nieder-Lubie und des ehedem zu Dziersno gehörig gewesenen 3ten Antheils von Lubie, welche von der Oberschlesischen Landschaft auf 81,228 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. gewürdigt sind, fortgesetzt wird und der anderweite peremtorische Bietungs-Termin auf den 10ten October 1827 Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht vor dem Commissario Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Reinsch angesetzt ist, so wird solches allen zahlungsfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit dem Beifügen: daß der Zuschlag in diesem Termine erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Ratibor den 1sten Juni 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Stadt-Gerichte zu Breslau wird hiermit auf Grund des §. 137. seq. Titel 17. Theil 1. Allg. Land-Rechts, den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des Oeconom Friedrich August Rost zur Wahrnehmung ihrer Rechte bekannt gemacht, daß die Vertheilung der Nachlaß-Masse des verstorbenen Oeconom Friedrich August Rost binnen 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird. Breslau den 18ten Mai 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Real-Gläubigers Destillateurs Borrmann soll das dem Fleischermeister Weisker gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 6652 Rthlr. 22 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 4977 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1874 (jetzige Straßen-No. 39) auf der Schmiedebrücke, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 1. Mai 1827 und den 3. Juli, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 4ten September 1827 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 27. December 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird auf den Antrag des Premier-Lieutenant außer Dienst, Samuel Stiller, dessen Bruder Johann Gottlieb Stiller, welcher als Fleischer-Geselle am 1sten März 1800 sich von hier auf die Wanderschaft begeben und seit dieser Zeit nicht wieder zurück gekehrt ist, auch keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte ertheilt hat, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor oder in dem auf den 3ten Mai 1828 Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Forche entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, oder wenigstens schriftlich zu melden und von seinem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben, bei seinem Außenbleiben aber wird derselbe für todt erklärt, und sein im hiesigen Waisen-Amts-Depositorio befindliches großmütterliches Vermögen, den sich gehörig legitimirenden Erben zugesprochen werden. Breslau den 25sten Mai 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Ober-Landes-Gerichts-Calculator Hoben, soll das dem Cichorien-Fabrikant Bober gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 2304 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 1958 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 56. auf dem Mathias-Elbing, auf dem Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 14ten September und den 14ten November d. J., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 15ten Januar k. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Teichert in unserm Partheienzimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 8ten Juni 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 9ten Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause No. 9. auf dem Mauritiusplatz die zu einer Verlassenschaft gehörigen Effecten, bestehend in ein Paar Ohrringen mit Brillanten, welche um 11 Uhr vorkommen, Silberzeug, Porzellan, Gläsern, Kupfer, Meubles, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau d. 27. Juny 1827.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Die in der hiesigen Vorstadt belegene, Ende September d. J. pachtlos werdende Rentamtliche Branntwein-Brennerei soll nach höhern Bestimmungen meistbietend entweder verkauft oder auf drei Jahre verpachtet werden. Der diesfällige Licitations-Termin wird am 23sten Juli d. J. Vormittags von 9 Uhr ab, in unserm Geschäftszimmer abgehalten werden. Indem wir Kauf- oder Pachtlustige hierzu einladen, bemerken wir vorläufig, daß bei dem Verkauf ein Zehntheil, bei der Verpachtung dagegen ein Drittel des Meistgebots, im Termin als Caution zu erlegen ist, und daß die drei Bestbietenden bis zum Eingange des höhern Orts erfolgenden Zuschlags an ihre Gebote gebunden sind. Die übrigen Bedingungen liegen vom 7ten July d. J. an bei uns zur Durchsicht vor. Strehlen am 28sten Juni 1827.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

(Verpachtung der Mauthgefälle des Namslauschen Kreises.) Höhern Anordnungen zu Folge, sollen die mit Ablauf des Monats December c. pachtlos werdende, zur Hälfte dem Königl. Steuer-Fiscus und der Stadt Namslau zustehende, Mauthgefälle auf anderweitige drei Jahre, nämlich vom 1sten Januar 1828 bis Ausgang December 1830 durch öffentliche Ausbietung an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu steht auf den 27sten August d. J. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Landräthl. Geschäfts-Lokal ein Termin an, und können die Verpachtungsbedingungen sowohl in der Registratur der Königl. Regierung zu Breslau, als auch hier in der Registratur des Landräthl. Amtes und des Magistrats eingesehen werden. Namslau den 30sten Juni 1827.

Königl. Landrath. F. v. Ohlen.

(Holz-Verkauf.) Zum meistbietenden Verkauf von circa
30 Klaftern Buchen Leibholz, 13 Klaftern Buchen gemengt, 7 Klaftern Buchen Ast,
150 Klaftern Eichen Leibholz, 90 Klaftern Eichen gemengt, 30 Klaftern Eichen Ast,
150 Klaftern Kiefern Leibholz, 70 Klaftern Kiefern gemengt Holz;
welches sämmtlich auf dem Grüntanner Holzhof dicht an der Baruther Flößbache steht, und auf Verlangen der Käufer im künftigen Herbst bis auf die Oder-Ablage nach Jeltsch geflößt werden kann, ist ein Termin auf den 16ten Juli c. Vormittags um 10 Uhr im Forsthaus zu Grüntannen anberaumt, und werden Kauflustige eingeladen, in demselben zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Scheidelwitz den 25. Juni 1827.

Königl. Forst-Inspektion. von Rochow.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Gemeinden zu Wilkau und Immersatt, Glogauer Kreises, findet daselbst eine vollständige Gemeinheitstheilung und Hutungs-Separation nebst Gräserei-Ablösung, so wie auf den Antrag der Bauerschaft, daselbst die Ablösung ihrer Gespann- und Handdienste statt. Da aber nach Ausweis des Hypothekenscheins vom 20. Nov. v. J. das Erbgut Wilkau und Zubehör Immersatt durch Testament des verstorbenen Königl. Preuß. Generalmajors Andreas Alexander Freiherrn von Schlichting in ein bleibendes Familien-Fidei-Commiß verwandelt worden, welches jetzt dessen einzige Tochter Frau Henriette Caroline Helene verehelicht gewesene Gräfin von Schweinitz, geborne Freyin von Schlichting besitzet: so wird obige Gemeinheitstheilung und resp. Ablösung in Gemäßheit der §§. 11 und 12 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7. Juni 1821 öffentlich bekannt gemacht, und es den nächsten Anwärtern, so wie allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, entweder in Person oder durch gerichtliche Bevollmächtigte, spätestens in dem auf den 13ten August d. J. Vormittag um 9 Uhr in meiner Commissions-Wohnung angesetzten Termine hieselbst zu erscheinen und zu erklären: ob sie bei der Verlegung des Plans zugegen seyn wollen, widrigenfalls in contumaciam angenommen wird: daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Beuthen an der Oder den 2. Juni 1827.

Königl. Special-Oekonomie-Commissarius Freystadt und Glogauer Kreises.
Masuch.

(Subhastations-Anzeige.) Das zu Nieder-Giersdorf, Waldenburger Kreises, sub No. 9. belegene, nach der in unserer Registratur und in der Gerichts-Scholtisei zu Nieder-Giersdorf zu inspicirenden Taxe, gerichtlich nach dem Ertrage auf 3,952 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf., nach dem Materialien-Werth auf 4,140 Rthlr. abgeschätzte Christian Friedrich Raabsche Auenhaus, zu welchem außer den 9 Stuben, 2 Gewölben, 3 gewölbten Küchen und 2 Backofen enthaltenden Wohnhause noch ein Nebengebäude, ein Stallgebäude zu 6 Pferden und 4 Kühen, ein Kellergebäude mit Stube und Küche und ein Bleichgebäude nebst Walke und allem Zubehör und außer dem gewöhnlichen Bleichplan noch ein Garten und 1 Scheffel Ackerland gehören, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 20sten September l. J., den 19ten November l. J. Vormittags 10 Uhr und den 17ten Januar k. J. Vormittags 11 Uhr anberaumten Terminen, von welchen der letztere peremtorisch ist, verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, in besagten Terminen in den ersten beiden allhier, im peremtorischen aber in der Gerichtsscholtisei zu Nieder-Giersdorf zur Abgebung ihrer Gebote zu erscheinen, und hat sodann der Meist- und Bestbietende, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zuläßig machen, den Zuschlag zu erwarten. Fürstenstein den 26sten Mai 1827.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein nnd Rohnstock.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird der aus Spiller, Matzdorfer Antheils, Löwenbergschen Kreises in Nieder-Schlesien, gebürtige Häuslerssohn, Johann Benjamin John, welcher im Monat August 1802 in einem Alter von 10 Jahren von Spiller heimlich entwichen ist, und seitdem weiter keine Nachricht von sich gegeben hat, oder bei dessen Ableben, die von ihm etwann zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag seiner einzigen Schwester, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens den 14ten November 1827 Vormittags 11 Uhr in der Canzley zu Matzdorf entweder persönlich, oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu wir beim Mangel etwaniger Bekanntschaft den Gerichtsschreiber Feige in Spiller M/A. in Vorschlag bringen, zu melden, und fernerer Verfügung, so wie beim Außenbleiben und Stillschweigen zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seiner Schwester zuerkannt, alle etwanige unbekannte Erben aber mit ihren Erb-Ansprüchen präcludirt werden. Löwenberg den 11ten December 1826.

Reichsgräflich von Schönaich Carolath Matzdorfer Gerichts-Amt.

(Verdingung von Kiesanfuhr.) Zur Verdingung der Anfuhr von 73 Schachtruthen gesiebten Kies von der Neukircher Feldmark auf die Chaussee-Strecke der Berliner Kunststraße von Breslau bis Lissa steht auf den 21sten July Vormittags um 10 Uhr in der Behausung von Unterzeichnetem ein Licitations-Termin an, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 2ten Juli 1827.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspector, Klosterstraße No. 4. vor dem Ohlauerthor.

(Bau-Verdingung.) Unweit Koberwitz, im Breslauer Kreise, soll ein neues Chaussee-Geld-Einnehmer-Gehöft, bestehend aus dem Wohnhause, dem Stallgebäude, Brunnen, Utensilien und der Verzäumung eines Platzes von 78 □Ruthen groß, gebaut und noch in diesem Jahre vollendet werden. Zur Verdingung an den Mindestfordernden steht Terminus auf den 16ten July Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten an, und werden Unternehmungslustige hierzu eingeladen. Unternehmer muß 200 Rthlr. in Staatsschuldscheinen zu Sicherung seines Gebots deponiren. Breslau den 2ten July 1827.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspector, wohnh. vor dem Ohlauerthor, Klosterstr. No. 4.

(Guts-Verkauf.) Da ich noch zu keinem völligen Abschluß wegen des Verkaufs meines Guts Förstgen habe gelangen können, ich gleichwohl noch diesen Wunsch hege; so habe ich mich zu einer freiwilligen Subhastation entschlossen und sie auf den 18ten Julius c. anberaumt. Ich mache solches hiermit bekannt und lade Kauflustige mit der Zusicherung des baldigen Zuschlags bei einem annehmlichen Gebot ein, an diesem Tage sich hier einzufinden. Das Gut selbst kann vorher besichtiget und die Verkaufs-Bedingungen bei mir eingesehen werden. Förstgen bei Striegau den 29sten Junius 1827.

Kohlmann.

(Zu verkaufen) steht eine neue, stark gebaute Droschke mit eisernen Achsen, vorzüglich in der Stadt zum Gebrauch; das Nähere beim Schmidt Tümler am Sandthor.

(Anzeige.) Der Besitzer eines nahe bei Breslau belegenen Dominiums, von circa 50,000 Rtlr. ist Willens solches, da er es kränklichkeitshalber nicht selbst bewirthschaften kann, baldigst zu verkaufen. Das Nähere beim Agent Ernst Wallenberg, Ohlauer-Straße No. 58. wohnhaft.

(Gesuch.) Wer eine Seifensiederei in Breslau oder einer der nächsten Städte zu verkaufen oder zu verpachten wünscht, beliebe davon das Nähere anzuzeigen: bei Herrn F. W. Winkler, Reusche-Straße No. 13. Breslau den 3ten Juli 1827.

(Zu verkaufen.) Ein noch wenig gebrauchter Brettwagen nebst Leitern, und ein ganz gutes Geschirre mit Kumten auf zwei Pferde, ist zu verkaufen Ohlauerthor, Margarethengasse N. 7.

(Tausch-Gesuch.) Sollte Jemand geneigt seyn, eine ländliche oder städtische Besitzung gegen ein bedeutendes städtisches Grundstück (in der Stadt Plozk an der Weichsel, ohnweit Thorn, im Königreich Polen belegen) zu vertauschen, der beliebe sich hier am Neumarkt No. 6. (im fliegenden Adler) beim Herrn Wirth zu melden.

(Verpachtung.) Das Brau- und Branntwein-Urbar, auf dem Dom. Otto Langendorff, 1/2 Meile von poln. Wartenberg entfernt, soll von Michaeli d. J. ab, anderweitig meistbietend verpachtet werden. Sachverständige und cautionsfähige Pachtlustige werden hiermit zur Licitation den 15ten August c. a. Vormittags in das hiesige Wirthschafts-Amt eingeladen; wo auch zu jeder Zeit die Pacht-Bedingungen zu erfahren sind.

(Anzeige.) Während der Marktzeit wird eine Parthie Teller, Tassen, Schüsseln u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage, Junkern-Straße Nro. 2. im Lübbertschen Hause.

(Grünberger Wein-Essig) ist ächt und billig zu haben, bei
F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzring.

(Kirschsafts-Empfehlung.) Mit neuem Kirschsaft, der mit Gewürz versetzt ist, dem Weine einen angenehmen Geschmack giebt, sich ein Jahr lang conservirt, das Quart 15 Sgr., nebst allen Conditor-Waaren, im Ganzen und Einzeln zu den billigsten Preisen, empfiehlt sich der Conditor Banco, Oderstraße No. 35.

(Loosen-Offerte.) Mit ganzen, halben und viertel Loosen zur 1sten Klasse 56ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst.
Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer, Salzring im weißen Löwen.

(Handlungs-Gelegenheit-Gesuch.) Wer eine wohlangebrachte Handlungs-Gelegenheit mit Wohnung auf einer Haupt- oder sonst lebhaften Straße zu Michaeli zu vermiethen oder zu übergeben geneigt ist, beliebe sich darüber gefälligst zu erklären, bei Herrn Scholz auf der Weidenstraße No. 4. im 2ten Stock, zwischen 1 und 2 Uhr.

(Offner Dienst.) Ein junger unverheiratheter Jäger der die Militair-Jahre abgedient, in großen Häusern conditionirt hat, die Bedienung versteht, und gute Atteste über seine frühern Dienste nachweisen kann, findet als Büchsenspanner bei einer Herrschaft auf dem Lande bald sein Unterkommen. Das Nähere hierüber ist beim Oberförster Püschel zu Goschütz zu erfahren.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mann von guter Erziehung kann sogleich auf bedeutenden Gütern, wo alle Branchen der Wirthschaft sehr ausgedehnt sind, als Lehrling eintreten, und die darauf Bezug habenden Bedingungen in der Expedition dieser Zeitung ersehen.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 1sten Lotterie zu 5 Rthlr. Einsatz sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 1 Gewinn von 20 Rthlr. auf No. 14214. — 28 Gewinne zu 8 Rthlr. auf No. 14202 9 15 19 27 40 41 45 47 50 21932 34 28301 5 11 13 15 16 18 25 26 29 30 32 38 40 46 49. Zugleich empfehle ich mich mit Loosen zur 1sten Klasse 56ster Klassen-Lotterie, so wie zur 2ten Lotterie zu 5 Rthlr. 5 Sgr. Einsatz. Breslau den 3ten July 1827.
Friedrich Ludwig Zipffel, No. 38. am großen Ringe.

(Lotterie-Anzeige.) Zur 1sten Lotterie in Einer Ziehung trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

Der 1ste Hauptgewinn
von 15000 Rthlr.
auf No. 7829.

1 Gewinn zu 1000 Rthlr. auf No. 26147.
2 Gewinne zu 150 Rthlr. auf No. 26155 und 26186.
2 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 7848 7854 und 10912.
7 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 2349 3392 6678 7825 8615 8636 und 21895.
25 Gewinne zu 20 Rthlr. auf No. 2337 3030 3070 6167 6667 6694 7835 7849 7864 7889 8637 8643 8670 10941 12591 16618 16662 16697 21807 21850 21954 21990 26102 26187 26195.
245 Gewinne zu 8 Rthlr. auf No. 2332 35 41 42 3007 13 17 18 22 3027 28 32 36 37 41 44 45 46 49 50 52 54 3087 89 90 93 94 3100 3354 56 57 58 3361 64 68 69 70 77 78 83 91 96 98 6101 4 5 7 10 12 15 18 19 21 26 28 37 39 41 6147 48 51 52 57 61 62 64 66 68 73 79 80 6198 99 6653 58 68 74 79 86 89 92 95 99 6700 7802 7 16 19 20 23 26 30 31 33 40 42 57 7861 63 65 75 77 92 96 99 8602 5 10 11 8617 18 29 30 44 45 52 53 55 62 69 75 8676 86 87 88 91 98 10901 4 11 14 16 10917 21 24 27 31 34 39 45 12577 81 87 90 94 16605 7 10 13 14 16 19 21 22 25 27 28 36 16639 41 42 44 51 63 64 71 73 75 16679 83 84 90 95 21814 18 27 28 21830 33 37 45 49 51 53 56 59 61 66 21867 68 73 76 90 91 21902 5 9 12 15 21927 32 34 43 44 47 48 49 55 62 63 21964 65 68 73 77 78 80 85 88 91 96 98 26101 7 15 22 29 31 32 37 43 53 56 61 26163 64 67 68 75 77 78 82 85 94 99.

Mit Ganzen, Halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 56sten Lotterie, so wie auch Ganzen und Fünftel-Loosen zur 2ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst Jos. Holschau jun., Salz-Ring nahe am großen Ringe.

Vermiethung.

Ein durch ganz vorzügliche Lage begünstigtes, großes, offenes Gewölbe mit daran stoßender Schreibstube und Zubehör, in dem Eckhause N. 33. am großen Ringe und Hintermarkt ist von Michaeli d. J. ab, auch in demselben Hause eine Wohnung von drei bis vier schönen Stuben nebst Küche und Beilaß im dritten Stock, sogleich oder zu Michaeli d. J. zu beziehen, zu vermiethen. Näheres erfährt man in der Weinhandlung an Freiers-Ecke oder Junkernstraße im goldnen Apfel im Comptoir.

(Anzeige.) In No. 1196. jetzt No. 83. auf der Ohlauerstraße, sind zwei Handlungs-Gelegenheiten zu vermiethen, von welchen die eine sogleich die zweite zu Michaelis bezogen werden kann. Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermiethen) und Michaeli d. J. zu beziehen ist der erste Stock im Krugschen Hause am grossen Ringe No. 22/582. dem Schweidnitzer Keller gegenüber. Das Nähere Parterre in der Handlung.

(Zu vermiethen) ist nächste Michaeli eine schöne Wohnung von 7 Stuben, nöthigen Beilaß, Pferdestall und Wagenremise, Schweidnitzer Anger, bei der verw. Coffetier Weiß.

Literarische Nachrichten.

Subscriptions = Anzeige.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) wird bis zum 1sten October dieses Jahres Subscription auf folgendes Buch angenommen:

Die Hussiten, Augustaner und Schweitzer.

Beiträge zur Geschichte der Kirchen=Verbesserung in Polen.

Von

Karl Wunster.

Sobald die Lehre Jesu öffentliche Autorität im römischen Reiche erhalten hatte, und dadurch siegreich herrschte über Judenthum und Heidenthum: so gestaltete sie sich auch zur Kirche. Diese stellte ihre Meinungen, als Glaubenslehren, auf, und entfernte sich, je älter und mächtiger sie wurde, desto mehr, sowohl im Aeußern, als im Innern, von der reinen apostolischen Wahrheit.

Es konnte also nicht anders sich begeben, es mußte eine Opposition gegen jene Kirche auftreten, und wir finden eine solche Opposition seit den ältesten Zeiten in der christlichen Kirche; ja, wir können mit Recht alle sogenannten Ketzer zu dieser Opposition rechnen. Hat auch ein großer Theil dieser Ketzer nur Irrthum mit Irrthum vertauscht: so ist ihnen doch die Absicht nicht abzusprechen, auf den kirchlichen Trümmern des christlichen Gebäudes das Urchristenthum wieder herzustellen.

Da die herrschende Kirche weniger auf die Lehre der Schrift als auf willkührliche Sätze sich berief: so können wir ihre Opposition geradehin evangelisch nennen, da sie vom Evangelium größtentheils ausging, und nur in seiner mangelhaften Erklärung und in seiner Vermischung mit leeren Philosophemen irrte. Diese Opposition, dieser Evangelismus, lange vor der Reformation bestehend, ja sogar als Kirche sich gestaltend, zeigt sich überall, wo das Christenthum Eingang gefunden hatte.

Wir übergehen hier den Orient, Italien und Deutschland, da wir nur das polnische Reich zum Gegenstand unserer Nachforschungen erwählt haben. In Polen kreuzten sich die mannigfachsten Glaubensgenossen, welche, sonst verdrängt, hier Schutz fanden, und, ohngeachtet aller Beschwerden und Verfolgungen, sich in ihrer Einheit hier erhalten haben.

Die Haupt-Partheien des Evangeliums wurden herrschend in Polen: Hussiten, Augustaner und Schweitzer; die Erstern und Letztern haben sich friedlich vereinigt, und bilden jetzt Eine Kirche, welche mit ihren alten Rechten unter dem Schutze des Staates steht, und als Evangelische Unitäts-Kirche bestätigt ist. Die Augustaner, welche, als evangelische Kirche, gleichfalls bestehen, haben sich in ihren Schulen schon mit ihren dissidentischen Brüdern vereinigt, und werden gewiß bald mit denselben zu Einer Kirche zusammenschmelzen, damit unter uns endlich, was die Väter schon vor beinah dreihundert Jahren versuchten, wirklich ins Leben geführt werde.

K. Wunster.

Der Unterzeichnete, die Ueberzeugung des Herrn Verfassers, welcher sich schon durch mehrere literarische und besonders historische Arbeiten ausgezeichnet, und sich der Kirchen-Historie und Biographie vorzüglich gewidmet hat, theilend, hat den Verlag obigen Werkes übernommen, wenn nämlich die Subscription einen verhältnißmäßigen Theil der Auslagen deckt, und verspricht durch schönes, weißes Papier und korrekten deutschen Druck, so wie durch ein Titel-Kupfer dasselbe geschmackvoll auszustatten. Das Werk selbst erscheint in einem mäßigen Bande, wovon der Bogen im Subscriptions-Preise nicht höher als 1 Ggr kosten wird. Die verehrten Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt. Liegnitz, den 7. Juli 1827.

J. F. Kuhlmey.

In der neuen Günterschen Buchhandlung in Glogau und Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Die sichersten und untrüglichsten Mittel und Recepte
alle kalten Fieber
gründlich zu heilen und Rückfällen, so wie üblen Folgen vorzubeugen.
Nebst einem Anhange
über die Gelbsucht.
Zum Nutzen der leidenden Menschheit herausgegeben von einem praktischen Arzte.
8. geh. 5 Sgr.

Bei den jetzt herrschenden kalten Fiebern verdient diese kleine durch gründliche und deutliche Darstellung sich auszeichnende Schrift um so mehr allgemein empfohlen zu werden, da sie aus der Feder eines Arztes geflossen, dem unzählige Menschen ihre Gesundheit zu verdanken haben. — Der Anhang über die Gelbsucht wird gewiß jedem, der an Unterleibs-Beschwerden irgend einer Art leidet, recht nützlich seyn.

Ferner:
Gründliche und deutliche Belehrung über den Verlauf, die Gefahr und Behandlungs-Art des
Scharlachs, der Masern und Rötheln.
Nebst einem Anhange über den
Keichhusten der Kinder.
Ein nützliches und heilbringendes Buch für Jedermann. Nach den Ansichten der bewährtesten Aerzte entworfen und in einer leicht faßlichen Sprache dargestellt von einem praktischen Arzte. 8. geh. 8 Sgr.

In der Basseschen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Dr. Johann Friedrich Heinze's
allgemeiner kaufmännischer Briefsteller
und Handlungs-Comptoirist.

Enthaltend: Alle Arten im kaufmännischen Leben vorkommender Briefe und Aufsätze, nach den besten und bewährtesten Mustern und Formularen; gründliche Belehrungen über die neuesten Handels-Verhältnisse der vorzüglichsten Handelsplätze Europens, in Ansehung der Geld- und Wechsel-Course, der Maaße und Gewichte und anderer, auf den kaufmännischen Verkehr Bezug habenden Gegenstände; nebst einem ausführlichen merkantilisch-terminologischen Wörterbuche, welches alle in der kaufmännischen Sprache gebräuchliche Ausdrücke und Wörter genau und allgemein verständlich erklärt. Ein nützliches Hülfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten u. s. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die sich der Handlung widmen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Ferner:
Neue vervollständigte
Blumen-Sprache.
Der Liebe und Freundschaft gewidmet.
Geheftet. Preis 10 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.